

## I. Vorbemerkung

Bei der Schaffung des Amtes für Internationale Beziehungen im Jahre 1990/91 verpflichtete der Stadtrat die Mitarbeiter/-innen, "jährlich dem Ältestenrat über die Arbeit Bericht zu erstatten." Diesem Auftrag kommt IB mit der vorliegenden Unterlage nach. Der umfangreiche Jahresbericht hat aber in den Augen seiner Verfasser/-innen noch eine zweite, wenigstens genauso wichtige Aufgabe: Er soll nicht nur Stadträt/inn/en Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Amtes gewähren, sondern er soll nachweisen, dass die internationalen Beziehungen der Stadt Nürnberg zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Kommunalpolitik geworden sind.

Im Klartext: Städtepartnerschaften, wie Auslandskontakte allgemein, sind für eine Halbmillionenstadt wie Nürnberg keine Frage der Kür, sondern der Pflicht, will man im zusammenwachsenden Europa, ja im "globalen Dorf" nicht ins Abseits gedrängt werden. Gerade wenn man die wirtschaftliche Prosperität, die Bewahrung und Schaffung von Arbeitsplätzen langfristig im Auge hat, muss man im Konzert der internationalen Großstädte mitspielen. Und wenn möglich, in der vorderen Reihe. Nürnberg ist hier seit Jahren auf einem guten Weg: Schaffung des Amtes für Internationale Beziehungen, Vergabe des Internationalen Menschenrechtspreises, Gründung eines Menschenrechts- und Europa-Büros, aktives Mitglied im europäischen Städtenetzwerk "Eurocities" - dies sind nur die wichtigsten Projekte in diesem Bereich. Die Verleihung von internationalen Auszeichnungen (z. B. vom Europarat und von der UNESCO) an die Stadt Nürnberg für diese Bemühungen belegen dies eindrucksvoll.

Das Amt für Internationale Beziehungen hofft daher, dass Stadtspitze und Stadtrat nicht durch weitere Kürzungen die seit Jahren erfolgreiche Arbeit auf dem internationalen Sektor zunichte macht. Das Nürnberg der Zukunft braucht nicht weniger, sondern mehr internationale Präsenz. Die Grundlage ist da; sie zu schaffen hat Jahrzehnte gebraucht, sie zu zerstören bedarf nur eines Stadtratsbeschlusses. Doch an den negativen Auswirkungen würde Nürnberg noch lange zu leiden haben. Dies zur Langzeitperspektive. Doch zurück ins Jahr 2002. Es war ein Jahr mit vielen großen und kleinen Highlights:

So wurde der Stadt Nürnberg die "Ehrenplakette des Europarates" für die hervorragende Arbeit im europäischen Kontext, insbesondere im Bereich der Städtepartnerschaften, verliehen. Gleichzeitig wurde der Stadt vom Europarat mitgeteilt, dass in den kommenden Jahren Nürnberg auch die höchste Auszeichnung des Europarates, den sogenannten "Europapreis" erwarten könne. Nationale Aufmerksamkeit erregte die mit dem Menschenrechtsbüro zusammen organisierte Internationale Konferenz zur "Förderung von Toleranz und Menschenrechten", an der auch (Ober-)Bürgermeister und andere Repräsentanten aus Nürnbergs Partnerstädten teilnahmen.

Zum dritten Mal wurden im vergangenen Jahr für Journalisten und Autoren aus den Partnerstädten Hermann-Kesten-Stipendien vergeben, und zum ersten Mal organisierte IB zusammen mit dem Kunsthaus eine sogenannte internationale Künstlerkolonie im Kloster Heidenheim, an dem zahlreiche Maler und Bildhauer aus Partnerstädten teilnahmen.

Zu den Highlights des vergangenen Jahres zählten aber sicherlich auch die intensiven Bemühungen um die Schaffung eines Internationalen Hauses: Zwar musste der Plan, diese Idee im ehemaligen Kunsthaus in der Karl-Grillenberger-Straße zu verwirklichen, aus unterschiedlichen Gründen aufgegeben werden, aber gleichzeitig konnte der

Stadtspitze und den Fraktionen das Versprechen abgerungen werden, im Heilig-Geist-Haus am Hans-Sachs-Platz dieses Projekt in den kommenden Jahren zu realisieren.

Daneben versucht IB, durch die Organisation von zahlreichen Kunst-, Foto- und Plakatausstellungen, durch Lesungen, Vorträge und Feste das Interesse der Nürnberger Bevölkerung an den Partnerstädten zu wecken, sowie durch ähnliche Veranstaltungen im Ausland den Menschen in den Partnerstädten Nürnberg näher zu bringen.

Demselben Ziel dienen auch Bürger- und Delegationsreisen, die 2002 in zahlreiche Städte gingen und aus denen wiederum zahlreiche Reisegruppen nach Nürnberg unterwegs waren.

Die Gründung von zwei neuen Partnerschaftsvereinen für Skopje und Glasgow sind ebenfalls Belege für die Lebendigkeit der Städtepartnerschaften, insbesondere aber für das Interesse, das diese Arbeit bei vielen Menschen in der Stadt weckt.

Doch letztlich sind es nicht die "Highlights", die den Arbeitsalltag im Amt für Internationale Beziehungen bestimmen, und sie sind auch nur bedingt Maßstab für die Qualität der internationalen Partnerschaften: Im Zentrum stehen vielmehr die 400 - 500 ungenannten Aktivitäten (die teilweise in den nachfolgenden Einzelberichten geschildert werden), die IB initiiert, betreut oder auch nur bezuschusst. Viele dieser Projekte könnten ohne das Engagement von Lehrern, Schülern, Studenten, Professoren, Verwaltungsmitarbeitern und den Ehrenamtlichen in den Vereinen und Organisationen nicht realisiert werden. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung für ihre Arbeit gesagt. Und so gilt grundsätzlich: Die ehrgeizigsten Partnerschaftsverträge sind ihr Papier nicht wert, wenn sie nur von Politikern und Verwaltungsmitarbeitern umgesetzt werden - erst das bürgerschaftliche Engagement haucht ihnen Leben ein.

Das Amt für Internationale Beziehungen wird sich daher auch in den kommenden Jahren bemühen, diese Devise zu beherzigen, und es ist überzeugt, dass gerade ein "Internationales Haus Nürnberg" als Anlaufstelle und als Ort der Begegnung Wesentliches dazu beitragen kann.

Amt für Internationale Beziehungen

Februar 2002

## II. Bilanz 2002 und Perspektiven für das Jahr 2003

### 1. Antalya



Aufbauend auf den bisherigen Kontakten konnte im Jahr 2002 eine erhebliche Intensivierung der kulturellen Zusammenarbeit erreicht werden. So waren erstmals drei namhafte Nürnberger KünstlerInnen mit einer Ausstellung beim Internationalen Antalya-Malereifestival vertreten. Im Gegenzug konnte der international bekannte, aus Antalya stammende Maler Fikret Otyam für eine Präsentation seiner Werke in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses gewonnen werden.

Die bisher schon sehr guten Kontakte zwischen der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule und der Akdeniz-Universität in Antalya wurden noch weiter ausgebaut, und es ist die Durchführung eines Studienganges in deutscher Sprache an der Akdeniz-Universität in Antalya geplant.

Durch die Zusammenarbeit mit der Schwesternschaft des Bayerischen Roten Kreuzes in Nürnberg ist es gelungen, das Jugend-Pilotprojekt "Multikulturelle Pflege" zwischen SchülerInnen des Gesundheitswesens der Stadt Antalya und der BRK-Schwesternschaft in Antalya durchzuführen. Dieses Projekt wird im Jahr 2003 fortgesetzt.

Im Bereich des Jugendaustausches ist besonders die Studienreise der zehnten Klasse der Hauptschule Herschelplatz hervorzuheben, die nicht nur am Unterricht am Anadolu-Gymnasium teilgenommen hat, sondern auch schwerpunktmäßig einen Vergleich der Schulsysteme vorgenommen sowie Wege zur Berufsfindung und Einflüsse der Religion auf den Schulunterricht analysiert hat.

Eine Premiere konnte beim Fränkischen Bierfest gefeiert werden, denn die türkische Brauerei "Efes" war erstmals bei diesem Fest im Burggraben vertreten.

Bereits zum dritten Mal wurde das Hermann-Kesten-Stipendium an Journalisten und Schriftsteller aus Partnerstädten vergeben und ein Arbeits- und Informationsaufenthalt in Nürnberg für die Stipendiaten organisiert. Ein konkretes Ergebnis der Teilnahme von Cem Karaça, der als Journalist für die Zeitschrift "Sky Life" der Turkish Airlines arbeitet, ist ein Artikel über Nürnberg in dieser Zeitschrift, die in allen Flugzeugen von Turkish Airlines ausliegt.

Neben den bereits erwähnten Planungen ist im Jahr 2003 beispielsweise eine Ausstellung mit Werken einer Auswahl von Künstlern der Künstlervereinigung Antalya in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses sowie ein gemeinsames Pleinair von Künstlern aus Nürnberg und der Partnerstadt Skopje in Antalya geplant. Aufgrund der großen Nachfrage wird voraussichtlich im Oktober 2003 auch eine weitere Bürgerreise nach Antalya durchgeführt.

## 2. Atlanta



Die Partnerschaftsarbeit mit Atlanta hat auch im Jahr 2002 von den guten Einzelkontakten von IB zu Institutionen und Personen in Atlanta profitiert. Dabei standen die Themen Kultur, Jugend/Bildung und Soziales im Vordergrund, doch auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit konnte fortgesetzt werden.

Die Entwicklung der politischen Lage in den USA und die Auswirkungen des 11. September 2001 wurden zum Jahresauftakt in einer Podiumsdiskussion erörtert, zu der das Atlanta-Nürnberg Komitee zusammen mit IB eingeladen hatte. Hautnahe Erlebnisse schilderte dabei auch der „kommunale Funktionsträger“ Shean Atkins, der als Büroleiter eines führenden Stadtrates in Atlanta tätig ist. Für das Amt für Internationale Beziehungen (IB) ist er aber auch ein wichtiger Partner bei der Vermittlung und Durchführung von Partnerschaftsprojekten zwischen den Kommunen, da nach wie vor die Kontakte zur Stadtverwaltung Atlantas durch das Fehlen einer zuständigen Person zäh und schwierig sind.

So ist es umso beachtlicher, daß in diesem Jahr zwei größere Projekte gelungen sind, die die Städtepartnerschaft zwischen Atlanta und Nürnberg aktiv vorangebracht haben:

Im Juni war eine Jugendmannschaft der Druid Hills High School aus Atlanta zu Gast in der Frankenmetropole. Der als Auftakt zu einem längerfristigen Austausch geplante Besuch von 20 jungen Fußballern wurde durch die tatkräftige Unterstützung der Nürnberger Firma Nürmont ermöglicht. Diese Firma vermittelte auch den Kontakt zum 1. SC Feucht, der seine Sportanlage für die Trainingseinheiten des US-Teams zur Verfügung stellte. Nürmont hat seit 1999 eine Tochtergesellschaft in Atlanta, die „Nuermont Corp.“ – diese Verbindung mit Atlanta und die Begeisterung für den Fußballsport motivierte das Unternehmen, den Jugendaustausch zu finanzieren. Mit dem Partner Druid Hills High School ist bereits ein Gegenbesuch für das Jahr 2003 angedacht.

Die Kontakte im Bereich Chormusik fanden zur gleichen Zeit ihre Fortsetzung:

Der von Martin Luther King senior gegründete und zur Ebenezer Baptist Church gehörende Chor „The Choir“ hatte Nürnberg als erste Station seiner Europatournee ausgewählt und ist durch ein sehr erfolgreiches Konzert in der Sebalduskirche sicherlich noch so manchen Besuchern in Erinnerung geblieben. Auch hier konnten Sponsorengelder, in diesem Fall von der Credit Suisse Bank, für das Projekt eingesetzt werden.

Im Rahmen des Künstleraustausches mit dem Atlanta Contemporary Art Center nahm die Künstlerin Deanna Sirlin an der vom Kunsthhaus und IB initiierten Künstlerkolonie im Kloster Heidenheim zusammen mit Künstlern aus weiteren Partnerstädten Nürnbergs teil. Durch ein großzügiges Sponsorship der Firma Lofts & Factory konnte Frau Sirlin ihren Arbeitsaufenthalt verlängern und dazu nutzen, ein Forum für eine im nächsten Jahr geplante Ausstellung zu finden. Da Sirlins großformatige Installationen mit Hilfe moderner digitaler Technik auf transparentem Material präsentiert werden und somit sehr kostenintensiv sind, wurde und wird nach Sponsoren und Partnern für das Ausstellungsprojekt gesucht.

Mit Valetta Anderson kam eine erfahrene und erfolgreiche Schriftstellerin und Dramatikerin im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums nach Nürnberg. Wie auch schon ihre Vorgängerin zählt sie ihren Aufenthalt zu ihren äußerst positiven und bereichernden Berufserlebnissen, ihre Lesungen im Amerikahaus und in verschiedenen Nürnberger Schulen haben großen Anklang gefunden.

Vielfältige und faszinierenden Eindrücke gewannen auch angehende Fotografen und Mediendesigner der Berufsschule 6 im vergangenen Jahr während eines Aufenthaltes in Atlanta und New York. Die bei dieser Studienreise entstandenen Fotografien – darunter ein Panorama-Foto von New York, aufgenommen bei einem Besuch des World Trade Center (!) – konnten bei einer Ausstellung in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses besichtigt werden. Unterstützt wurde sowohl die USA-Reise als auch die Fotoausstellung durch das Atlanta-Nürnberg-Komitee (ANKO), das Deutsch-Amerikanische Institut und IB.

Der Atlanta-Stand auf dem Weihnachtsmarkt der Partnerstädte wurde erstmals hochrangig besetzt. Shean Atkins, der bereits oben erwähnte Büroleiter eines einflussreichen Stadtrates in Atlanta, kümmerte sich persönlich um die Auswahl von landestypischen Waren und deren Transport nach Nürnberg und organisierte zusammen mit ANKO die Standbesetzung und Dekoration der Bude. Sein vierwöchiger Aufenthalt in Nürnberg konnte sehr gut für die Planung neuer Projekte für 2003 genutzt werden. So fanden intensive Arbeitsgespräche zwischen ihm und der neuen Sachbearbeiterin bei IB für die Städtepartnerschaft mit Atlanta statt, zusammen mit zukünftigen potentiellen Partnern.

Der personelle Wechsel bei IB wird dem Aufbau und Ausbau der Beziehungen Nürnbergs zu der US-amerikanischen Partnerstadt sicherlich neue Akzente verleihen. Durch das Fehlen eines direkten Ansprechpartners in Atlanta ist es erstrebenswert, in Kooperation mit dem Atlanta-Nürnberg-Komitee und dem dortigen Verein wichtige Partner für die Partnerschaftsarbeit in Atlanta zu identifizieren und in die Planung von Projekten direkt einzubeziehen. Wünschenswert ist eine gute Kommunikation mit den Mitgliedern der beiden Vereine in Nürnberg und Atlanta sowie die Erarbeitung eines Halbjahresprogramms am Anfang des Jahres, um die Vereinsarbeit zu strukturieren und transparenter zu machen und die Finanzierung und Durchführung von Projekten zu sichern. IB wird als Informationsgeber und Co-Organisator von Veranstaltungen mit dem Verein verbunden bleiben. Bei dem Antrittsbesuch der neuen Sachbearbeiterin im Amerikahaus wurde auch hier der Wunsch nach engerer Zusammenarbeit geäußert und für Gemeinschaftsprojekte finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

An den Erfolg der Pilotprojekte der vergangenen Jahre soll angeknüpft und mit Projekten in den Bereichen Jugend, Sport, Kultur und Soziales fortgesetzt werden :

Der SC Feucht wird mit seiner Fußballmannschaft nach Atlanta fliegen und vor Ort nicht nur Trainingseinheiten absolvieren, sondern auch im Rahmen eines touristisch-kulturellen Rahmenprogramms Atlanta und seine Umgebung kennen lernen.

Die Berufsschule B6 plant für Auszubildende des Handwerks, der Schaugewerbegestalter und Dekorateure im Zuge einer Studienreise in die USA einen Abstecher nach Atlanta. Eine Nürnberg/Fürther Cheerleader Gruppe bewirbt sich wiederum um die Teilnahme an einem Trainingscamp bei einer Partnerorganisation in Atlanta.

Die Kooperation im Bereich Wirtschaft soll durch eine Unternehmerreise, organisiert von der Europa Dependence des „Transatlantic Journals“ und ANKO, vorangetrieben werden. Durch den Besuch einer Nürnberger Unternehmerin bei der Biotech Messe in Atlanta konnten ebenfalls Geschäftskontakte zu Firmen im Bereich Medizintechnik aufgenommen werden, die idealerweise in eine Zusammenarbeit münden. Im Falle der erfolgreichen Bündelung dieser Kontakte ist in Kooperation mit der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer, ANKO und IB eine Reise nach Atlanta angedacht, bei der auch Kontakte zu wichtigen Partnern in Atlanta aufgefrischt werden könnten. Sicherlich wäre ein Antrittsbesuch bei der neuen Bürgermeisterin Atlantas in Nürnberg für die partnerschaftlichen Beziehungen sehr förderlich.

Im Zusammenhang mit der Verleihung des Internationalen Menschenrechtspreises in Nürnberg wird IB in Zusammenarbeit mit ANKO und dem Menschenrechtsbüro versuchen, einen hochrangigen Redner aus Atlanta zu gewinnen, um damit auf eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich interkulturelle und interreligiöse Verständigung mit Atlanta hinzuwirken.

Im kulturellen Bereich laufen Planungen für eine Ausstellung der Künstlerin Deanna Sirlin aus Atlanta im Nürnberger K4 oder bei der Blauen Nacht. Über das Goetheinstitut Atlanta konnte IB ein international bekannter Autor vermittelt werden, der zu einem Arbeitsaufenthalt nach Nürnberg kommen möchte. Da das Hermann-Kesten-Stipendium aufgrund der Sparmaßnahmen im Jahr 2003 nicht stattfindet, wird IB versuchen, für den ausgewählten Stipendiaten aus Atlanta ein individuelles Programm zu erarbeiten und Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Für die Gostenhofer Jazztage sollen Musiker aus Atlanta eingeladen werden, die eventuell auch in die zu planenden Jubiläumsfeierlichkeiten des 5-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen Atlanta und Nürnberg einbezogen werden können. Hierfür plant Shean Atkins in Atlanta ein kleines Fest während des Besuches der Fußballmannschaft und der Berufsschüler. In Nürnberg soll zum Auftakt der Feierlichkeiten im Dezember ein Gospelchor auftreten und im Gegenzug ein Chor aus Nürnberg nach Atlanta reisen – idealerweise soll damit eine langfristige Chorpartnerschaft entstehen. Als Kooperationspartner hat sich hierfür das Amerikahaus angeboten, das auch finanziell das Projekt mittragen möchte.

### 3. Charkiw



Bei der Zusammenarbeit lag der Schwerpunkt im Jahr 2002 im kulturellen Bereich. Drei Highlights sind besonders hervorzuheben: eine Malerei- und Grafikausstellung von Künstlern aus Charkiw, eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus Charkiw und ein Studienaufenthalt von Kunststudentinnen aus Charkiw in Nürnberg.

Die Malerei- und Grafikausstellung dreier namhafter Charkiwer Künstler, darunter der Vizepräsident der Akademie der Künste der Ukraine und stellvertretende Vorsitzende des Ukrainischen Künstlerverbandes, Viktor Sydorenko, fand im März in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses statt. Begleitet wurden die Künstler vom Rektor der Charkiwer Akademie für Kunst und Design, Herrn Viktor Danilenko, der nach Nürnberg kam, um Gespräche für eine erweiterte Zusammenarbeit mit der Nürnberger Akademie zu führen. Diese Ausstellung wurde ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Lions-Clubs Nürnberg und von dem scheidenden Charkiwer Oberbürgermeister, Michail Piliptschuk, in Nürnberg eröffnet.

Im Juli wurde die Ausstellung "Albrecht Dürer im Blick - Schülerarbeiten aus der Partnerstadt Charkiw" zehn Tage lang im Albrecht-Dürer-Haus gezeigt. Vorgestellt wurden 42 Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Charkiwer Kunstlyzeums Nr. 133 im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, die sich mit dem Werk Albrecht Dürers auseinandergesetzt haben. Geleitet wurde das Projekt unter dem Motto "Dürer und die Zeit" von Herrn Sergej Gritschanok, dem Leiter der Abteilung für Bildende Künste des Kunstlyzeums. Die Ausstellung fand beim Publikum große Resonanz. Aufgrund der außergewöhnlich guten Qualität der Arbeiten entschloss sich die Stiftung des Albrecht-Dürer-Hauses, angeregt durch Frau Dr. Tschoeke, zur Aufnahme der Schülerarbeiten in ihre Sammlung. Das Charkiwer Kunstlyzeum erhielt für die Überlassung der Arbeiten € 1.000,- als materielle Hilfe.

Bereits zum sechsten Mal fand im November 2002 ein einmonatiger Studienaufenthalt von fünf Studentinnen der Charkiwer Akademie für Kunst und Design in Nürnberg statt. Die Studentinnen wohnten bei ihren Nürnberger Kommilitoninnen/Kommilitonen und erhielten so Gelegenheit, die hiesige Lebensweise und Kultur, insbesondere die Kunstszene kennen zu lernen. Am Ende des Aufenthalts stand eine gemeinsame Ausstellung der Charkiwer und Nürnberger Studenten, die in der Galerie "Der Kreis" vorgestellt wurde. Dieses Projekt wurde ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Bayerischen Kultusministeriums. Im Gegenzug sollen die Nürnberger Kunststudentinnen, die die Charkiwer Gäste beherbergt haben, im Frühjahr 2003 für einen Monat nach Charkiw reisen, dort leben und arbeiten und ebenfalls eine gemeinsame Ausstellung am Ende des Aufenthalts präsentieren.

Im Mai veranstalteten der Partnerschaftsverein Charkov-Nürnberg und das Amt für Internationale Beziehungen ein viertägiges Journalisten-Seminar im "Nürnberger Haus" in Charkiw. Dabei erhielten etwa 25 Journalisten aus Charkiw durch hiesige Redakteure namhafter Zeitungen Einblicke in die deutsche Medienlandschaft.

Eine von einem Mitglied des Partnerschaftsvereins Charkov-Nürnberg initiierte Jugendbegegnung – ein sechswöchiger Aufenthalt von 10 Schüler/-innen im Alter von 15 - 16 Jahren aus dem Gymnasium Nr. 23 in Charkiw mit Schwerpunkt Deutsch bei Familien im Landkreis Nürnberger Land, verbunden mit einem Besuch hiesiger Schulen - wurde vom Amt für Internationale Beziehungen materiell unterstützt.

Im sozialen Bereich wurde die bereits laufende, materielle Unterstützung der Psychiatrischen Klinik Nr. 15 in Charkiw aus der Weihnachtsaktion für humanitäre Projekte auf dem "Markt der Partnerstädte" fortgesetzt. € 3.500,- wurden für den Kauf von Medikamenten, warmer Kleidung und dringende Reparaturarbeiten im Küchenblock zur Verfügung gestellt.

Das zweieinhalb Jahre laufende EU-Projekt "Verbesserung der kommunalen Strukturen bei der Hausmüllentsorgung in Charkiw und in der Ukraine" fand im Juli 2002 seinen Abschluss. Im Rahmen dieses Projekts wurden vier hochrangige Mitarbeiter der Charkiwer Stadtverwaltung bei Trainingsprogrammen in Nürnberg, Berlin und Charkiw durch Mitarbeiter der Nürnberger Stadtverwaltung und einer Consulting-Firma geschult. Wenn auch die Absicht der Stadt Charkiw, eine Mülldeponie zu errichten, aus finanziellen Gründen vorerst nicht umgesetzt wird, sind die erworbenen Qualifikationen der Charkiwer Verwaltungsmitarbeiter jederzeit abrufbar und für die Zukunft von Nutzen.

Für das Jahr 2003 sind verschiedene Projekte geplant. So sind neben dem bereits erwähnten Gegenbesuch von Kunststudent/inn/en in Charkiw beispielsweise eine Fotoausstellung des Charkiwer Künstlers Sergey Bratkov in der Galerie in Zabo und eine Bürgerreise nach Charkiw vorgesehen.



## 4. Gera



Auch nachdem die seit 1988 bestehende Partnerschaft nach der Wiedervereinigung in eine „Städtefreundschaft“ umgewandelt worden war, wurde die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen und anderen Institutionen zwar nicht ausgebaut, aber kontinuierlich fortgesetzt.

Zu den festen Bestandteilen dieser Städtebeziehung gehört vor allem die Partnerschaft zwischen der Nürnberger Peter-Vischer-Schule und dem Zabel-Gymnasium in Gera. Dem Besuch von zwei 10. Klassen aus Nürnberg folgte der Gegenbesuch aus Gera, wobei die Schüler neben dem gemeinsamen Unterricht auch ein umfangreiches Besichtigungsprogramm absolviert haben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde Gera auch in diesem Jahr beim alljährlichen Markt der Partnerstädte durch das Bäcker-Handwerk vertreten.

In Zusammenarbeit mit der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Außenstelle Gera, wurde im Mai 2003 in der Ehrenhalle eine Ausstellung zum Thema „Leben im Überwachungsstaat“ eröffnet. Diese Ausstellung, die sich mit der DDR und insbesondere ihrem Geheimdienst auseinandersetzt, war vor allem für junge Menschen gedacht, die die DDR nicht mehr kennen gelernt haben.

Zum ersten Mal war in diesem Jahr eine Journalistin aus Gera als Hermann-Kesten-Stipendiatin in Nürnberg zu Gast. Die zahlreichen Kontakte, die sie hier zu Nürnberger Journalisten aufgebaut hat, werden sich sicherlich auch in Zukunft sehr positiv auf die Zusammenarbeit auswirken.

## 5. Glasgow



Das Jahr 2002 war mit rund 30 Austauschaktivitäten in verschiedensten Bereichen ein erfolgreiches Jahr für die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow und zeigte deutlich, wie vielfältig die Aktivitäten im Rahmen dieser Städtepartnerschaft sind und wie beliebt diese Verbindung bei den Bürgern Nürnbergs und Glasgows stößt:

Das Veranstaltungsprogramm des Jahres 2002 wurde traditionell mit dem Burns Supper im Grand Hotel gestartet, zu dem eine hochrangige Delegation aus Glasgow einschließlich Oberbürgermeister und Gattin, Lord Provost Alex Mosson und Lady Provost Maureen Mosson, angereist ist. Aufgrund des großen Interesses der Nürnberger Bürger an schottischer Kultur und Lebensart organisierte das Amt für Internationale Beziehungen (IB) in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum einen schottischen Tanzabend mit der originalen Ceilidh Band aus Glasgow, ein Whisky Experte der Glasgow Brennerei Auchentoshan veranstaltete eine Whiskyverkostung und während der Glasgow Spezialitätentage konnten die Nürnberger die „Scottish Cuisine“ kennen lernen und mehr über Karos, Kilts und Kelten erfahren.

Der Kontakt zur berühmten Glasgow School of Art wurde reaktiviert und für zukünftige Zusammenarbeit etabliert: Die Nürnberger Künstlerin Inge Gutbrod erarbeitete als „artist in residence“ innerhalb von drei Monaten an der Kunstschule ein eigenes Kunstprojekt vor Ort, das in Einzelteilen in verschiedenen Galerien in Glasgow und Paisley ausgestellt wurde. Hiermit wurde erstmals die Partnerschaften Nürnberg/Glasgow und Fürth/Paisley übergreifend verknüpft und gemeinsame finanzielle Ressourcen genutzt. Die neuen Kontakte ermöglichten im Gegenzug die Teilnahme einer Dozentin der Glasgow School of Art an der Künstlerkolonie in Heidenheim, die vom Kunsthaus und IB initiiert wurde.

Als Paradebeispiel für künstlerische Partnerstadtprojekte hat sich die Tanztheaterproduktion „Twins“ entwickelt: 3 Tänzer aus Nürnberg und 3 Tänzer aus Glasgow formierten sich zur „Glasgow Nürnberg Dance Alliance“ und entwickelten während kurzer Aufenthalte in den beiden Partnerstädten eine Choreographie zum Thema „Nürnberg - Glasgow: Parallelen, Vorurteile, typische Merkmale“. Die Co-Produktion wurde in beiden Städten aufgeführt, von der Medienwerkstatt filmisch begleitet und in einer Sendung auf RTL vorgestellt.

Über das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg wurden Kontakte zum früheren Geschäftsführer von „Locate in Scotland“ in München geknüpft, der mit seiner Firma „KS Consulting GmbH“ britische Firmen unterstützt, die sich in Deutschland niederlassen wollen. Laut Herrn Scrimgeour ist die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow so bedeutend, dass sie als weicher Standortfaktor für britische Unternehmer von Interesse sein könnte.

Erfreulicherweise konnten die Nürnberger Schulen, die bereits seit Jahren regelmäßig Schüleraustausch durchführen, ihre Aktivitäten unter anderem durch eine finanzielle Förderung durch IB fortsetzen und vertiefen. Auf der Suche nach einem geeigneten Partner für ein Projekt im Bildungsbereich im Rahmen des EU-Förderprogrammes „Comenius“ hospitierten Vertreter der Kelvindale Primary School an diesen Nürnberger Schulen und dem Pädagogischen Institut und beteiligten sich im Anschluß an dem

Nürnberger Projekt „Die Straße in der ich wohne“, in dem Schülerinnen und Schüler ihr räumliches Umfeld beschreiben. In die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Glasgow ist nun durch einen intensiven Kontakt mit dem „Deutschen Kinderclub Glasgow“ auch der Grundschul – und Kindergartenbereich einbezogen, verschiedene Nürnberger Schulen und das Amt für Volksschulen und Sonderschulen steuerten erstmals Laternen für einen „St. Martin’s Day“ - Laternenumzug bei.

Die Schulen profitierten dieses Jahr auch in besonderer Weise von den eindrucksvollen Lesungen des berühmten schottischen Hermann-Kesten-Stipendiaten Alasdair Gray, der sich für die gastfreundliche Aufnahme in Nürnberg mit einer ausgiebigen Stadtführung durch Glasgow bei den Schülern des Pirckheimer Gymnasiums während deren Studienfahrt in die schottische Partnerstadt bedankte. Generell ist bei den Schülern verschiedener Schultypen Nürnbergs das Interesse an Glasgow groß und die Anfragen bei IB bezüglich Informationen für Referate oder Facharbeiten zum Thema Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow häufen sich. Die Bemühungen von IB, den zahlreichen Wünschen nach einer Vermittlung von Praktikumsplätzen in Glasgow nachzukommen, konnten durch die Schaffung eines Adressenpools von potentiellen Anbietern von Praktikumsplätzen in Glasgow erheblich erleichtert werden.

Im sozialen Bereich bahnte sich eine enge Zusammenarbeit der Drogenbeauftragten beider Städte an, die durch die aktive Teilnahme Glasgows an der Fachtagung „ÜberLeben in Drogenszenen“ in Nürnberg gefestigt wurde. Die Erfahrungen Nürnbergs besonders im Bereich Prävention von Drogenmissbrauch sollen in ein gemeinsames Europaprojekt einfließen, gedacht ist an ein Projekt mit den Partnern Nürnberg, Glasgow, Charkiw und Rostov-on-Don zum Thema „Prävention von Alkohol - und Drogenmissbrauch“. Dazu konnte sich die Expertin aus Glasgow bei verschiedenen Nürnberger Einrichtungen wie MUDRA, LILITH und „Hängematte“ wichtige Kontakte verschaffen. Auch zwischen den Frauenbeauftragten der Städte bestehen bereits sehr enge Verbindungen, die einen fruchtbaren Austausch besonders für Frauenprojekte im Bereich Arbeitsmarktpolitik und Umschulungsangebote für Frauen, Eingliederungsmaßnahmen von Asylbewerberinnen und Projekte zu den Themen „Zero Violence – Keine Gewalt an Frauen“ ermöglichten. Erwähnenswert ist auch eine Studienreise des Aufsichtsrates der Wohnungsbaugenossenschaft „Gartenstadt Nürnberg e.G.“ nach Schottland, wo ein Kontakt zu der Social Federation of Housing Association in Glasgow hergestellt werden konnte.

Im Bereich Sport tauschten sich die jeweiligen Mannschaften der Stadtverwaltungen aus und besiegelten bei spektakulären Begegnungen im Frankenstadion und den Glasow Greens eine Freundschaft, die weit über das sportliche Interesse hinausgeht. Um den von Glasgow gestifteten Pokal, der in Nürnberg blieb, soll 2003 in Glasgow erneut gekämpft werden.

Zum erfolgreichen Jahresabschluß hat IB wie angekündigt die Gründung des „Freundeskreises Nürnberg-Glasgow e.V.“ mit 33 Gründungsmitgliedern auf den Weg gebracht. Dieser Verein will die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow im Rahmen seiner Vereinstätigkeit nach Kräften fördern und stärken. Er hat sich in seiner Vereinssatzung im einzelnen die folgenden Ziele gesetzt:

- Förderung der Völkerverständigung und der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Nürnberg und Glasgow.
- Förderung gemeinsamer sozialer, kultureller, künstlerischer, sportlicher, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Aktivitäten, Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten und ihren Bürgern, Pflege und Förderung zwischenmenschlicher Kontakte, Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen.
- Zusammenarbeit mit allen sozialen, öffentlichen, politischen, privaten, kulturellen, kirchlichen und wissenschaftlichen Organisationen, die den oben genannten Zielen des Vereins förderlich sind.

IB wird den Verein nach Kräften unterstützen, geplante Projekte mittragen und helfen, die vielen Einzelkontakte zwischen der fränkischen und schottischen Partnerstadt noch besser zu nutzen, zu bündeln und zu kanalisieren. IB wird jedoch ganz bewusst keine aktive Rolle bei der Vereinstätigkeit übernehmen. In Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Glasgow, der Stadtverwaltung Glasgow und dem deutschen Honorarkonsulat in Glasgow ist auch die Gründung eines Partnerschaftsvereins in Glasgow angedacht.

Trotz Budgetkürzungen ist IB darum bemüht, den erfolgreichen Weg weiterzuverfolgen. Dabei sollen verstärkt nur Projekte durchgeführt werden, die auf die Anforderungen für eine Förderung aus Drittmitteln zugeschnitten sind. So plant IB ein Künstlerprojekt mit Behinderten in Nürnberg und Glasgow, das zum Teil aus EU-Mitteln zum Europäischen Jahr der Behinderten 2003 finanziert werden soll. Zusammen mit dem Jugendamt und dem Kreisjugendring wird IB eine Teilnahme von Nürnberger Jugendlichen am Internationalen Youth Camp mit dem Themenschwerpunkten Drogenprävention und Fremdenfeindlichkeit in Glasgow realisieren, welches vom schottischen Kulturbeirat finanziell unterstützt wird. Die Drogenbeauftragten der jeweiligen Städte werden hier ebenfalls eingebunden und so die zukünftige Zusammenarbeit in Richtung gemeinsames EU-Projekt konkretisieren.

Glasgow hat den Titel „City of Sports of the UK“ (UK = United Kingdom = Großbritannien und Nordirland) erworben, der im Jahr 2003 zum Tragen kommt und mit finanziellen Ressourcen für Austauschaktivitäten in diesem Bereich ausgestattet ist. Nürnberg soll in die geplanten Projekte eingebunden werden, die Anfang des Jahres von der Glasgower Kollegin konkretisiert werden.

Anfang 2003 hat IB bereits eine hochrangige Delegation aus der schottischen Partnerstadt, wiederum von Lord und Lady Provost Mosson angeführt, und acht bekannte Künstler aus Glasgow begrüßt, um gemeinsam und erneut das traditionelle Burns Supper im Grand Hotel zu feiern. Da nicht nur das Grand Hotel, sondern auch die Gaststätte Bratwurst-Röslein als Sponsor gewonnen werden konnte, fand einen Tag später in dieser Gaststätte auch ein „Glasgow Abend“ mit Musik, Tanz und einem schottischen Menü statt. Zusammen mit der ebenso schon traditionellen und beliebten Tanzveranstaltung, die wieder in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum am Vorabend des Burns Supper im „Eckstein“ durchgeführt wurde, war in diesem Jahr ein regelrechtes „Glasgow Weekend“ geboten. Auf Einladung von Lord Provost Alex Mosson hat Bürgermeister Horst Förther eine Woche später mit einer kleinen Delegation am Burns Supper in Glasgow teilgenommen.

Bereits im Frühjahr können sich fränkische Liedermacher beim Internationalen Frühlingsfest der Partnerstädte in der schottischen Partnerstadt präsentieren und auch an verschiedenen Schulen in Glasgow auftreten.

Erfahrungsaustausch im Bereich Pädagogik, Methodik und Didaktik, Schulpartnerschaften und Begegnungen von pädagogischen Experten aller Art, schottische Lehrerbildung und Bildungspolitik sowie Hospitationen in Glasgower Schulen werden auf dem Programm einer pädagogischen Konferenz stehen, die IB in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und Sonderschulen und der Regierung von Mittelfranken in Glasgow plant.

Wie im letzten Jahr ist mit der Stadt Fürth ein gemeinsames Projekt vorgesehen und eine Leserreise der Nürnberger und Fürther Nachrichten nach Glasgow und Paisley geplant. Im Gegenzug soll eine Gruppenreise nach Nürnberg und Fürth stattfinden.

Da die 4-jährige Amtszeit von Lord Provost Alex Mosson im April 2003 endet, wartet IB mit Spannung auf die Wahl des neuen Oberbürgermeisters der Stadt Glasgow und hofft, den neuen Lord Provost (auch weibliche Stadtoberhäupter führen diesen Titel !) schon bald von den hervorragenden Beziehungen zwischen diesen beiden Partnerstädten überzeugen zu können.

## 6. Hadera



Die politische Lage im Nahen Osten und Attentate in Hadera haben auch im Jahr 2002 die Korrespondenz und Zusammenarbeit mit der Partnerstadt in Israel entscheidend geprägt. Der Konflikt und die Gewaltspirale zwischen Israel und der Palästinensischen Autonomiebehörde haben sich in den letzten Monaten weiter verschärft. Die Verzweiflung über Tote und Verletzte und über die andauernde Bedrohung im alltäglichen Leben ist in Hadera vorherrschend.

Das Jugendamt musste eine Reise nach Hadera verschieben, da sich die politische Situation Anfang des Jahres in Israel leider weiter zuspitzte und Eltern und Schüler aufgrund der Sicherheitslage zu große Bedenken hatten. Ein voller Erfolg war hingegen der Besuch einer Jugendgruppe aus Hadera in Nürnberg. Das Jugendamt hatte für die 14 Jugendlichen nicht nur ein ansprechendes Programm zusammengestellt, sondern auch die gleiche Zahl an jungen Menschen in Nürnberg gefunden, die die israelischen Gäste ins Familienleben einbezogen, und es zeigte sich, dass auch diese jungen Nürnberger an einem Austausch mit Israel interessiert sind. Noch in diesem Jahr wird daher ein Gegenbesuch in Hadera stattfinden, sofern es die politische Situation erlaubt.

Bereits im Jahr 2001 hat der israelische Botschafter an den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg appelliert, die Beziehungen zu Hadera trotz der schwierigen Situation nicht versiegen zu lassen, und diesen Aufruf im vergangenen Jahr erneuert. Es kann daher als ein ermutigendes Zeichen gewertet werden, dass Haderas Bürgermeister Israel Sadan – trotz seiner Verpflichtungen und der angespannten Lage in Israel – mit einer kleinen Delegation an der vom Menschenrechtsbüro und dem Amt für Internationalen Beziehungen (IB) veranstalteten, internationalen Konferenz „Förderung von Toleranz und Menschenrechten – eine Herausforderung für Bildung, Erziehung und Medien“ teilgenommen hat. IB wird deshalb auch weiterhin sein Hauptaugenmerk auf den Versuch setzen, die Kontakte mit Hadera zu aktivieren und auszubauen. Die zuletzt für diesen Aufgabenbereich zuständige Sachbearbeiterin hat bereits eine entsprechende Vorarbeit geleistet, die die neue Sachbearbeiterin nun fortsetzen wird.

## 7. Kavala



Die Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit Kavala im Jahr 2002 lagen in den Bereichen Kultur und Tourismus bzw. Bürgerreisen. Ein erstes kulturelles Highlight war die Eröffnung der Ausstellung "Nah einem offenen Fenster" von neun Fotografen aus Kavala, die 50 Arbeiten im Rahmen der Freizeit-, Garten- und Touristikmesse 2002 im Messegelände präsentierten. Durchgeführt wurde die Ausstellung mit Hilfe von Frau Renate Nürnberger, Leiterin der "Galerie in Zabo", und der AFAG.

Anlässlich dieser Messe, auf der die Stadt Kavala wieder mit einem eigenen Stand vertreten war, besuchten 25 Bürgerinnen und Bürger aus Kavala, darunter der Stadtrat und Präsident des Unternehmens für Stadtentwicklung und Tourismus von Kavala, Herr Tzafos, sowie die Präsidentin des Stadtmuseums von Kavala, Frau Goulousi, Nürnberg und Umgebung. Auf dem Aufenthaltsprogramm standen ein Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, ein Zusammentreffen mit den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins "Philos", eine Führung durch das Dokumentationszentrum im ehemaligen Reichsparteitagsgelände sowie ein eintägiger Ausflug nach Rothenburg o.d. Tauber.

Während des Aufenthalts der Gäste fand auch ein Zusammentreffen mit den Leitern verschiedener städtischer Dienststellen (Seniorenamt, Zentrale Dienste) sowie Vertretern einiger Reisebüros, die sich über die mögliche Gestaltung von Reisen nach Kavala für ihren Interessentenkreis informieren wollten. Ein Ergebnis dieser Zusammenkunft war die von Herrn Wagner organisierte, siebentägige Reise der SPD Nürnberg-Langwasser mit 46 Personen nach Kavala. Auf dem von Frau Karofillidou liebevoll gestalteten Programm, das keine Wünsche offen ließ, standen neben dem Empfang im Rathaus Ausflüge nach Philippi, Thassos, zum Nestos-Delta sowie eine Schiffsfahrt entlang dem Berg Athos und ein Zusammentreffen mit den Vertretern der PASOK-Partei.

Im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums hielt sich der kavaljotische Schriftsteller, Journalist, Theaterregisseur und Schauspieler Dimitris Doubouridis drei Wochen lang im Mai in Nürnberg auf. Eine Lesung im Krakauer Turm mit ausgewählten Passagen aus seinem Roman "Schmutzige Stadt", die Herr Stadtrat Agathagelidis ins Deutsche übertrug, war äußerst gut besucht und von einer lebhaften Diskussion begleitet. Während des Aufenthalts von Herrn Doubouridis wurde auch eine Zusammenarbeit im Theaterbereich, initiiert durch Herrn Roland Besold, Mitglied des Nürnberger Gewerkschaftschors, für Juli 2003 ins Auge gefasst. Als Partner sind das Theater "Pfütze" und der Griechische Kunstclub e.V. im Nachbarschaftshaus Gostenhof im Gespräch.

Ebenfalls im Monat Mai unternahm der Polizeichor Nürnberg eine achttägige Reise nach Kavala und Nordgriechenland. Bei seinem Gastauftritt in Kavala präsentierte der Polizeichor europäische Volkslieder und Wanderlieder aus Deutschland sowie ein speziell einstudiertes griechisches Lied. Am Ende des Auftritts stand ein gemeinsam vom Polizeichor Nürnberg und dem Chor der Musikfreunde von Kavala gesungenes Lied von Mikis Theodorakis.

Die bereits seit dem Jahr 2000 bestehende Zusammenarbeit zwischen der Musikschule Nürnberg und der Musikschule in Kavala wurde unter erschwerten finanziellen Bedingungen auch in diesem Jahr fortgesetzt. Das Nürnberger Jugendorchester reiste mit ca. 35 Personen nach Kavala und gestaltete mit Schüler/-innen aus Kavala ein gemeinsames Konzert in Philippi, welches beim Publikum große Resonanz fand.

Im Sportbereich fand ein einwöchiger Gegenbesuch des Sportvereins Reichelsdorf mit seiner Jugend-Fußballgruppe im September in Kavala statt. Der Jugend-Fußballverein AEK aus Kavala hat bereits mehrfach an dem Internationalen Jugend-Fußballturnier des SV Reichelsdorf teilgenommen.

Aktivitäten im Bereich Kunst und Kultur werden im Jahr 2003 im Mittelpunkt dieser Städtepartnerschaft stehen. So sind neben dem bereits erwähnten Theaterprojekt auch eine Zusammenarbeit zwischen den Theatergruppen des Neuen Gymnasiums und einer kavaljotischen Schule geplant und zwei Kunstaussstellungen in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses vorgesehen.

Bereits bewährt hat sich die Präsentation der Stadt Kavala bei der Freizeit-, Garten- und Touristikmesse, die Stadt Kavala wird daher auch im Jahr 2003 wieder mit einem eigenen Stand bei dieser Messe vertreten sein.



## 8. Krakau



Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit der südpolnischen Partnerstadt Krakau lagen im Jahr 2002 in den Bereichen Kultur-, Bildungs- und Jugendarbeit. Die meisten Aktivitäten in den genannten Bereichen wurden in Zusammenarbeit mit den Partnerschaftshäusern in Nürnberg und Krakau realisiert. Die wichtigsten Partner dabei waren die im Krakauer Haus ansässigen Vereine – Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken und Krakauer Turm e.V. – und das Kulturzentrum im Krakauer Haus. Auf Initiative der Stadt Krakau wurde die „Deutsch-Polnische Gesellschaft in Krakau“ mit Sitz im Nürnberger Haus in Krakau gegründet. Daneben wurde der kommunalpolitische Austausch (hierzu gehört u. a. der Besuch einer Gruppe von ca. 40 Krakauer Stadträten) und die verwaltungstechnische Zusammenarbeit fortgesetzt und eine Journalistenreise durchgeführt, an der fast 30 Journalisten aus Nürnberg und Region teilgenommen haben.

Vor sechs Jahren bereits haben die Partnerschaftshäuser ihre Arbeit aufgenommen und die Ergebnisse sind überaus beeindruckend. Sowohl das Nürnberger als auch das Krakauer Haus haben sich fest in die Kulturlandschaft der beiden Städte eingeschrieben. Die Leiterin des Kulturzentrums im Krakauer Haus, Marie Hauptmeier, hat zahlreiche Kulturveranstaltungen durchgeführt, die sowohl vom Publikum als auch von der Presse sehr gut angenommen wurden. Zu den Höhepunkten zählen die Ausstellungen: „Nürnberger Gesichter“ des Krakauer Photographen Zbigniew Bielawka, die in der Norishalle und im Krakauer Haus gezeigt wurden, die Grafik-Ausstellung der Krakauer Künstlerin Anna Wejman-Sobol, sowie die Plakatausstellung von Statys Eidrigevicius. Die Fotoausstellung „Nürnberger Gesichter“ wird im Februar 2003 im Krakauer Kunstpalais gezeigt. Sehr gut besucht und besprochen wurden auch die Lesungen, die regelmäßig durchgeführt wurden, wie z. B. die Lesung von Andrzej Stasiuk oder die von Stefan Chwin. Darüber hinaus finden im Krakauer Haus Polnisch-Sprachkurse, Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen statt. Auch die „Restauration“ im Krakauer Haus arbeitet inzwischen sehr erfolgreich. Mit dem neuen Wirt fand sich im Haus ein neues, junges Publikum ein, welches beim Besuch des Biergartens oder der Bar im Untergeschoss auch auf das Programm des Hauses aufmerksam wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Reisebüro und Informationszentrum der Stadt Krakau hat das Krakauer Haus in diesem Jahr selbständig eine Kultur- und Informationsreise nach Breslau und Krakau organisiert. Auch die beiden im Haus ansässigen Vereine sind weiterhin sehr aktiv. Die Deutsch-Polnische Gesellschaft hat zudem ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Kulturprogramm und Festvorträgen im Presseclub des Bildungszentrums mit überwältigendem Erfolg gefeiert. Auch der Krakauer Turm Verein hat seine Kulturarbeit mit Liederabenden, Ausstellungen und Lesungen fortgesetzt.

Das Nürnberger Haus in Krakau ist in den letzten Jahren zu einer überaus erfolgreichen Institution im Krakauer Kulturleben geworden. Neben regelmäßigen kleinen Veranstaltungen, wie z. B. die von dem ehemaligen Hermann-Kesten-Stipendiaten Adam Wiedemann moderierten Lyrikabende, fand dieses Jahr eine Reihe von Großveranstaltungen statt, die nicht nur in der lokalen, sondern auch in der überregionalen polnischen Presse sehr gut besprochen wurden. Dazu zählen die Präsentation der polnischen Übersetzung von Thomas Brussigs „Sonnenallee“, die Retrospektive aller Filme von Tom Tykwer mit der polnischen Premiere des Filmes „Heaven“ und die bereits

zum sechsten Mal durchgeführten „Bayerischen Filmtage“, bei denen in diesem Jahr u. a. der Film „Leo und Claire“ vorgeführt wurde. Die Präsentation von „Leo und Claire“ wurde von einer Lesung und einer Diskussion mit der Buchautorin und SZ-Korrespondentin in Rom, Christiane Kohl, begleitet und fand im ausgebuchten Saal des Jüdischen Kulturzentrums statt.

Zu den diesjährigen „Begegnungen mit Sprachen und Kulturen“ in Krakau wurden nicht nur deutschsprachige Autorinnen, sondern auch deutschsprachige Literaturkritiker eingeladen. Iris Radisch, Lothar Müller und Gunhild Kübler haben gemeinsam mit polnischen Literaturkritikern einen Workshop für Studenten und einen offenen Diskussionsabend zum Thema „Literatur, Politik, Ideologie“ gestaltet. Das von der Presse am meisten beachtete Ereignis war die durch das Nürnberger Haus organisierte Aufführung der Berliner Schaubühne von „Shoppen und Ficken“ unter der Regie von Thomas Ostermeier.

Die Durchführung dieser Großveranstaltungen war nur Dank ausgezeichneter Zusammenarbeit mit verschiedenen polnischen und deutschen Institutionen möglich, die wichtigsten sind: FilmFernsehFonds Bayern, Deutsch-Polnische Stiftung für Zusammenarbeit, Goethe-Institut in Krakau und nicht zuletzt die Stadt Krakau. Es ist gelungen, zu dem schmalen Budget des Hauses Gelder in Höhe von 47.000 Euro zu akquirieren.

Zu den wichtigsten Ausstellungen, die dieses Jahr im Rahmen der Partnerschaft mit Krakau stattfanden, gehörten die Ausstellung des Nürnberger Künstlers Udo Kaller sowie die Ausstellung der Fotoarbeiten von Jutta Missbach.

Nach wie vor stellt der Jugendaustausch die Basis und den wichtigsten Baustein der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit dar. Neben der kontinuierlichen Zusammenarbeit der Nürnberger Schulen mit Partnerschulen in Krakau (Städtische Fachoberschule, Berufsschule für Metallberufe, Berufsschule für Bäcker und Konditoren, Akademie der Bildenden Künste) haben einige Nürnberger Schulen Krakau zum Ziel ihrer Jahres- und Studienreisen gewählt. Auch der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt hat seine Zusammenarbeit mit der Krakauer Pfadfinderorganisation fortgesetzt. Neben zahlreichen Begegnungen mit Jugendlichen wurden hier gemeinsame Seminare durchgeführt und Praktikanten ausgebildet. Auch der Dialog zwischen der Universität Erlangen-Nürnberg und der Jagiellonischen Universität in Krakau konnte um weitere Aspekte erweitert werden. Neben dem regelmäßigen Studentenaustausch wurde eine Zusammenarbeit zwischen den Lehrstühlen für Soziologie aufgenommen und es fand bereits eine erste Konferenz und Begegnung statt.

Im Juli 2002 wurde eine fünftägige Journalistenreise nach Krakau durchgeführt, an der fast 30 Medienvertreter aus der Nürnberger Region teilgenommen haben. IB hat für sie ein umfangreiches Besichtigungs- und Gesprächsprogramm ausgearbeitet, an dem alle aktiv teilgenommen haben. Organisiert wurden u.a. Begegnungen mit Krakauer Journalisten, die für beide Seiten überaus interessant waren. Daraus hat sich auch ein Projekt ergeben, dessen Ergebnis zwei große Artikel über Nürnberg in der Wochenzeitung "Tygodnik Powszechny" waren. Die beiden Journalistinnen aus Krakau Agnieszka Sabor und Katarzyna Zimmerer haben eine Woche lang in Nürnberg recherchiert und zahlreiche Interviews durchgeführt. Die Artikel erschienen im Rahmen der in dieser Zeitung geführten Diskussion „Krakau – Provinz oder Metropole?“ Die Ergebnisse ihrer Recherchen haben

die Autorinnen in den genannten Artikeln zusammengefasst, die nicht nur touristische Informationen, sondern auch einiges aus dem Leben der Stadt präsentierten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Jahr 2002 für die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau wieder ein überaus erfolgreiches Jahr war. Die Veranstaltungen der beiden Partnerschaftshäuser, der Partnerschaftsvereine und zahlreicher anderer Institutionen, die auf Initiative oder in Zusammenarbeit mit IB durchgeführt wurden, waren durchwegs sehr gut besucht und von der Presse umfangreich besprochen worden. Das Jugendbegegnungsprogramm wurde weiter ausgebaut und die Sprachkurse, die gemeinsam mit anderen Bildungsinstitutionen organisiert wurden, trugen zu einer lebendigen Atmosphäre in den Häusern bei. Auch die verwaltungstechnischen Schwierigkeiten im Bereich der Hausverwaltung konnten in diesem Jahr ausgeräumt werden.

Einige Projekte, wie z. B. die Veröffentlichung einer polnischen Übersetzung des Buches von S. Radlmeier „Der Nürnberger Lernprozess“, konnten aus finanziellen Gründen bisher nicht realisiert werden. Auch die Probleme im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Restaurants im Nürnberger Haus konnten nicht behoben werden.

Leider hat auch die Leiterin des Krakauer Hauses, Marie Hauptmeier, angekündigt, aus privaten Gründen Nürnberg zu verlassen. Allerdings ist es ihr gelungen, die Aktivitäten des Hauses so gut zu etablieren, dass es dem oder der Nachfolger/in voraussichtlich keine Probleme bereiten wird, die Arbeit fortzusetzen.

Die wichtigsten Ziele für das Jahr 2003 sind: Festigung der Aktivitäten der Partnerschaftshäuser, weiterer Ausbau des Jugendbegegnungsprogramms und Erweiterung der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die vor allem aus finanziellen Gründen besonders notwendig geworden ist. Da die Anfragen sehr zahlreich und das Interesse so groß war, ist für 2003 wieder eine Bürgerreise nach Krakau geplant.

## 9. Nizza



Die Aufmerksamkeit der südfranzösischen Partnerstadt war in der ersten Jahreshälfte auf die Parlamentswahlen, die sich bis Juni hinzogen, gerichtet. Die Wahlergebnisse hatten teilweise ganz Frankreich in helle Aufregung versetzt. Die Zersplitterung der linken Parteien ließ den Kandidaten der Sozialisten, Lionel Jospin, im ersten Wahldurchgang scheitern, was dazu führte, dass der Kandidat des Mitte-Rechts-Bündnisses in der Stichwahl gegen den Vertreter der Rechtsradikalen, Jean-Marie Le Pen, antreten musste. Alle drei Parlamentsabgeordneten aus der Stadt Nizza gehören Parteien aus dem Mitte-Rechts-Bündnis UMP (Union pour un mouvement populaire = RPR (Chirac), Liberale und rechte Parteien ohne FN) an.

Die Zusammenarbeit zwischen Nizza und Nürnberg bot im vergangenen Jahr zwar weniger Spektakuläres, aber zumindest ein breites Spektrum an Aktivitäten. Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit Nizza im Jahr 2002 war sicherlich der Besuch der damaligen Nürnberger Bürgermeisterin, Helene Jungkunz, in der Partnerstadt anlässlich des „Carneval de Nice“ und der „Bataille de Fleurs“. Erstmals beteiligten sich 20 Tänzerinnen und Tänzer der Showtanzgruppe der Nürnberger Karnevalsgesellschaft Muggenesia am weltberühmten Karneval von Nizza und repräsentierten, als Vampire verkleidet, die Frankenmetropole vor Tausenden von Zuschauern. Die fränkischen Narren zeigten sich dabei überrascht vom großen Aufwand, der für die Karnevalsumzüge an der Côte d’Azur betrieben wird und die ein wichtiger Touristenmagnet für Nizza sind. Frau Jungkunz konnte – an der Seite von Oberbürgermeister Jacques Peyrat auf der Ehrentribüne – nicht nur die berühmten Umzüge verfolgen, sondern sich bei einem Arbeitsgespräch auch vom Interesse der französischen Partner an dieser Städtebeziehung überzeugen.

Der inzwischen wieder regelmäßige Austausch von Musikstudenten zwischen der Hochschule für Musik in Nürnberg und dem Conservatoire National de Région de Nice ist ein weiteres wichtiges Standbein der Partnerschaft. Diesmal besuchten sich gegenseitig Studenten aus dem Fachbereich Jazz. Während im Dezember 2001 eine Gruppe junger, hübscher Südfranzosen die Zuhörer in Nürnberg begeisterte, konnten die Nürnberger Nachwuchsmusiker im April ihr Können in Nizza zeigen. Der Austausch wurde im Dezember 2002 im Bereich „Alte Musik“ fortgesetzt, das vom Freundeskreis Nürnberg-Nizza organisierte Weihnachtskonzert im Zeltnerschloss war restlos ausgebucht. Die Hochschule für Musik wurde bereits eingeladen, zum Festival de la Musique Sacré de Nice im Juni 2003 mit 100 Musikstudenten die „Schöpfung“ von Haydn aufzuführen.

Überraschend wurde im Juni der Generalmusikdirektor am Theater Nürnberg, Philippe Auguin, zum neuen französischen Honorarkonsul in Nürnberg ernannt. Damit wurde von der sonst üblichen Praxis, bekannte ortsansässige Unternehmerpersönlichkeiten mit diesem oft kostspieligen Ehrenamt zu betrauen, abgewichen. Herr Auguin war der Wunsch kandidat der Union der Franzosen in Franken - das Honorarkonsulat wird daher jetzt teilweise von der Union des Français de Franconie betreut. Herr Auguin, der in Nizza geboren ist, versprach in seiner Antrittsrede, zu der auch der französische Botschafter eigens angereist war, sich für die Partnerschaft Nürnberg – Nizza einzusetzen – sofern ihm seine vielfältigen Verpflichtungen dafür Zeit lassen.

Mit dem Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nizza, Herrn Meunier-Jourde, der anlässlich der internationalen Menschenrechtskonferenz nach Nürnberg kam, wurde über folgende Großprojekte für das Jubiläumsjahr 2004 (50 Jahre Partnerschaft Nürnberg – Nizza) gesprochen: ein Gastspiel der Nürnberger Philharmoniker und des „Orchestre de Nice“ in der jeweiligen Partnerstadt, eine Ausstellung mit Werken von Matisse und/oder Niki de Saint Phalle in Nürnberg, eine Festveranstaltung sowie ein „Maison de Nice“ in Nürnberg.

Letzteres wurde vor allem deshalb angesprochen, da in der Innenstadt von Fürth im Mai 2003 ein Limoges-Limousin-Haus mit 1,5 Stellen Personal, getragen vom Regierungsbezirk Mittelfranken, der Stadt Fürth, der Stadt Limoges, dem Bezirk Limousin und Sponsoren, mit Wechsausstellungen, Französisch-Kursen und anderen Veranstaltungen sowie Verkauf von Kunsthandwerk aus dem Limousin, eröffnet wird. Darüber hinaus wurde schon im Januar 2002 das Deutsch-Französische Institut in Erlangen mit 2 Personalstellen wiedereröffnet, überwiegend getragen von der Stadt Erlangen und dem Regierungsbezirk Mittelfranken. Auch hier werden diverse Veranstaltungen wie z.B. Französisch-Kurse und eine Bibliothek geboten. Die verstärkte Aktivität in Nürnbergs Nachbarstädten bezüglich der Partnerschaftshäuser widerspricht einem Trend an den Schulen: Sowohl an den weiterführenden Schulen als auch am Bildungszentrum lässt das Interesse an Französisch zugunsten von Italienisch und Spanisch deutlich nach. Ganz entgegen diesem Trend hat erfreulicherweise ein Gastronom die Initiative ergriffen: Er eröffnete ein Café mit typischen Spezialitäten aus Nizza und Umgebung direkt am Fembohaus und schuf so für Südfrankreich-Liebhaber einen Treffpunkt in Nürnberg.

Der Freundeskreis Nürnberg – Nizza unterstützte die partnerschaftlichen Aktivitäten wieder tatkräftig mit Veranstaltungen, Vorträgen, einem Pétanque-Turnier, Ausstellungen, Stammtischen und einer Weihnachtsfeier. Herausragend engagiert waren die Mitglieder bei der Betreuung von Besuchern aus Nizza, wie beispielsweise von Praktikanten, die im Sommer Nürnberg besuchten oder von Senioren, die im September der Noris einen Besuch abstatteten. Bei einer Busreise nach Nizza lernten Mitglieder des Partnerschaftsvereins Nizza näher kennen und wurden dort auch im Rathaus empfangen. Nizza bemüht sich nun, ebenfalls einen Partnerschaftsverein zu gründen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Umweltämtern der Partnerstädte wurde mit dem Besuch des Umweltexperten aus Nizza, Herrn Bonnin, anlässlich einer Fachtagung und des „Autofreien Tages“ in Nürnberg vertieft.

Für Begeisterung in den Schulen sorgten erneut die Märchenerzählerinnen aus Nizza, die es wieder verstanden, in schönstem Hochfranzösisch spannende Geschichten und Anekdoten zu erzählen, um so das Interesse an der französischen Sprache zu wecken.

Wegen der knappen finanziellen Mittel und der Absage von bisherigen Sponsoren wurde die Schließung des Schaufensters der Stadt Nürnberg im Messezentrum Acropolis zum Jahresende 2002 beschlossen. In dieser Vitrine präsentierten sich die Stadt Nürnberg und bekannte Nürnberger Firmen seit über 20 Jahren. Da seit zwei Jahren jährlich Miete verlangt wird und sich in unmittelbarer Umgebung keine anderen Partnerstädte – wie ursprünglich geplant – darstellen, wurde die Kündigung entschieden. Der Inhalt wurde zum Teil an ein Kinderkrankenhaus gespendet.

Das Jahr 2003 wird ganz im Zeichen der Planungen für das 50-jährige Bestehen dieser Städtepartnerschaft und entsprechender Jubiläumsaktivitäten stehen. Von verschiedenen Seiten werden hohe Erwartungen an dieses runde Ereignis gestellt, weshalb ein Runder Tisch mit Vertretern der verschiedenen deutsch-französischen Vereine am sinnvollsten erscheint. Vorrangig ist die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, da die erwähnten Großprojekte sehr wünschenswert, aber nicht minder kostspielig sind. Hier werden große Hoffnungen in die neue EU-Sachbearbeiterin bei IB gesetzt, die sich trotz eines sehr beschränkten Arbeitszeitbudgets um Drittmittel für Partnerschaftsprojekte bemühen wird.

Darüber hinaus sind im Jahr 2003 noch weitere Austauschaktivitäten geplant: Neben der Fortsetzung des angesprochenen Musikstudentenaustausches soll erneut der Austausch im Jugend- und Schülerbereich angeregt und darüber hinaus versucht werden, einen Austausch von Ausstellungen mit Werken von jungen Künstlerinnen des Forums für angewandte Kunst durchzuführen. Die Stadt an der Mittelmeerküste wird wieder Ziel von Kontakt- und Bildungsreisen sein: Der Gehörlosenverband plant im EU-Jahr der Behinderten eine Reise in die Partnerstadt. Die für April terminierte Bürgerreise zum Thema „Auf den Spuren von Matisse, Cocteau und Renoir“ war bereits 4 Wochen nach Bekanntgabe ausgebucht, was umso mehr erstaunte, als ein Sonderzug im Februar 2002 zum Karneval wegen Teilnehmermangel abgesagt werden musste.

## 10. Prag



Die Partnerschaft mit Prag konnte 2002 um neue Aspekte erweitert werden. Da ist beispielsweise der schon seit vielen Jahren gepflegte Verwaltungsaustausch, der zahlreiche Projekte umfasste, wie z. B. den mehrtägigen Besuch einer Mitarbeiterin der Stadt Prag beim Amt für Internationale Beziehungen (IB), die Teilnahme einer Nürnberger Delegation an der von Prag organisierten Konferenz für deutschsprachige Partnerstädte von Prag zum Thema „Erfahrungsaustausch im Kampf gegen Korruption in der öffentlichen Verwaltung“, an der neben Nürnberg auch Berlin, Hamburg, Frankfurt und Wien teilgenommen haben, oder der zweiwöchige Informationsaufenthalt eines Mitarbeiters der Stadt Prag aus dem Bereich Personalpolitik und Fortbildung. Sowohl das zuletzt erwähnte Projekt als auch die aktive Teilnahme von zwei Mitarbeitern der Stadt Prag (Dr. Balvin und Frau Filova aus dem Referat für nationale Minderheiten in Prag) an der internationalen Konferenz zur Förderung von Toleranz und Menschenrechten in Nürnberg können als Ergebnisse der im Vorjahr in Prag organisierten Partnerschaftskonferenz angesehen werden.

Das Leben in Prag im vergangenen Sommer war von katastrophalen Überschwemmungen überschattet, die auch Teile Bayerns, Österreichs und den Osten Deutschlands heimgesucht hatten. Das Hilfsprogramm wurde einerseits tatkräftig von der Nürnberger Feuerwehr, andererseits durch Spendenaufrufe von IB unterstützt. Die Dankesbriefe des Prager Primators bestätigen das große Engagement der Stadt Nürnberg.

Die wichtigsten Institutionen und Organisationen, die maßgeblich an der Zusammenarbeit mit Prag beteiligt waren, sind die Grund- und Teilhauptschule in der Amberger Straße und das auf Initiative dieser Schule bereits vor Jahren gegründete Projektbüro „Vertrauen überwindet Grenzen“, das Theaterpädagogische Zentrum Nürnberg und der Freundeskreis Nürnberg – Prag.

2002 feierten die Schule in der Amberger Strasse und die Prager Zakladni Skola das 10-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft. Im April fand der 10. gemeinsame Schullandheimaufenthalt der 5. und 6. Klassen aus Nürnberg und Prag in Vorra statt. Unter dem Motto „Gemeinsame Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft“ wurde ein umfangreiches Programm gestaltet, das am 13. April mit einem Gaukler- und Spielfest einen würdigen Abschluss fand. Für dieses Projekt, an dem über 50 Schüler teilgenommen haben, konnten Gelder von der Europäischen Kommission akquiriert werden.

Das vom Theaterpädagogischen Zentrum vor über einem Jahr begonnene Großprojekt „Golem“ wurde 2002 mit einer Ausstellung der Projektergebnisse im Labenwolf-Gymnasium fortgesetzt. Die Veranstaltung umfasste eine Reihe von Theaterbegegnungen für Jugendliche aus Nürnberg und Prag und hatte das Ziel, in Theater- und Literaturspielen anhand des Golem-Mythos das Leben der Juden in Prag kennen zu lernen. Im Verlauf der Projektarbeit wurde eine neue Schulpartnerschaft zwischen dem Labenwolf-Gymnasium und einem Prager Gymnasium angebannt. Sehr lebhaft gestaltete sich auch der Studentenaustausch, der von der Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Slawistik,

organisiert wird. Für diese Studenten wurden von IB Besichtigungsprogramme in Nürnberg, Besuche im Dokumentationszentrum sowie Informationsgespräche organisiert.

Zum ersten Mal fand in diesem Jahr ein Austauschprogramm zwischen dem Omnibus City Dance e.V. und dem Prager Kinderchor „Rolnicka“ statt. Neben gemeinsamen Proben und Auftritten sowohl in Nürnberg als auch in Prag wurde für die Kinder ein interessantes Besichtigungsprogramm gestaltet. Zum ersten Mal wurde auch von der Johanniter-Jugend eine Jugendleiterbegegnung in Prag organisiert, im deren Verlauf die Teilnehmer über die Möglichkeiten einer Erweiterung des Jugendaustausches diskutiert haben.

An dem diesjährigen Hermann Kesten-Stipendium nahm u. a. die talentierte und trotz ihres jungen Alters überaus erfolgreiche Prager Lyrikerin Katerina Rudcenkova teil. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Slawistik in Erlangen wurde im Krakauer Haus eine Lesung aus ihrem zweisprachigen Lyrikband durchgeführt.

Der Freundeskreis Nürnberg – Prag blieb auch 2002 aktiv und organisierte mit Unterstützung von IB einige Projekte, wie z. B. eine Reise nach Prag oder ein Konzert der hier sehr beliebten Gruppe „Rebelcanto“. Der Nürnberger Seniorenclub St. Karl Borromäus, der seit vielen Jahren bereits mit dem Prager Seniorenclub „Zivot 90“ kooperiert, hat auch 2002 zwei große Kleiderspenden organisiert, die von Vertretern des Prager Vereins abgeholt wurden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Prag sehr gut entwickelt hat. Der Verwaltungsaustausch wurde wieder belebt, neue Schulpartnerschaften angebannt. In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Slawistik sind für das kommende Jahr weitere Lesungen von jungen Schriftstellern aus Prag geplant. Vorgesehen ist ebenso eine Musikreise nach Prag, die vom Bildungszentrum durchgeführt und von IB organisatorisch und finanziell unterstützt wird.



## 11. San Carlos



2002 war zum einen ein Jahr, in dem die Beziehungen zur nicaraguanischen Partnerstadt von einer besonderen Intensität geprägt waren, zum anderen wurde die herausragende Bedeutung dieser Partnerschaft auch auf überregionaler Ebene noch einmal deutlich.

Intensität: Es waren z. T. vier Nürnberger Praktikantinnen gleichzeitig in San Carlos tätig und leisteten vorbildliche Arbeit! Die Kontakte mit dem Bürgermeister sowie seinem Vize waren so intensiv und konstruktiv wie seit den 80er Jahren nicht mehr. Die Beziehungen zur Clínica San Lucas sind weiterhin eng und fruchtbar.

Überregionale Bedeutung: Der Nürnberger Thomas Muhr, 1997 ein Jahr lang als Englischdozent an der Mini-Universität in San Carlos tätig, gab im September an der Universität von Bristol (Großbritannien) seine Magisterarbeit zum Thema „Case Studies of Primary School Non-Attendance in Rio San Juan, Nicaragua: Global Issues. Local Impacts“ ab. Darüber hinaus wurde Nürnbergs Engagement - gemeinsam mit dem von zwei anderen deutschen Städten - beim Besuch des nicaraguanischen Präsidenten Enrique Bolaños in Bielefeld am 19.10.2002 besonders hervorgehoben und der Vertreter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) vom nicaraguanischen Staatsoberhaupt entsprechend geehrt.

Erst kürzlich wurde bekannt, dass im Erdkundebuch der 8. Klassen der bayerischen Gymnasien (Verlag Cornelsen) der Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos eine ganze Seite gewidmet ist! Sie wird als eines von zwei modellhaften Entwicklungsprojekten in Deutschland dargestellt. Seit 1997 lernen demnach die Gymnasiasten in ganz Bayern die Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel dieser Städtepartnerschaft!

Es sei auch darauf hingewiesen, dass die staatliche Behörde INIFOM (Institut zur Förderung der Gemeinden und Städte) in Nicaragua, die quasi den Status eines Ministeriums besitzt, Ende 2002 San Carlos als die Gemeinde hervorgehoben hat, die von den insgesamt 150 Gemeinden am effektivsten arbeitet und vorbildlich die von der aktuellen Regierung Bolaños eingeleiteten Dezentralisierungsprogramme realisiert. Das Stadtbild von San Carlos hat sich seit dem Amtsantritt des derzeitigen Bürgermeisters Luis Coronel sehr zum positiven verbessert; ein neues Gemeinschaftsgefühl ist erwacht.

Mit dem Städtepartnerschaftsverein Nürnberg – San Carlos fand eine sehr konstruktive, sich gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit statt. Vor diesem Hintergrund ist es sicher bedauerlich, dass die Mittel für diese Städtepartnerschaft im Rahmen der Sparmaßnahmen bei der Stadt Nürnberg bzw. bei IB im Jahr 2003 um 16 % gekürzt wird und damit die höchste prozentuale Kürzung von allen Einzeletats der aktiven Städtepartnerschaften erfolgt. Allerdings darf auch nicht übersehen werden, dass für diese Städtepartnerschaft auch nach dieser Kürzung der höchste Einzeletat zur Verfügung steht.

In der kulturellen Zusammenarbeit profitierte 2002 vor allem Nürnberg von dieser Partnerschaft: Im Juni boten Tänzerinnen auf dem Nord-Süd-Fest Folkloretänze vor der Lorenzkirche an und ernteten großen Beifall. Ebenso auf dem Bayerischen Agenda-21-Gipfel in Kronach vor kommunalen Vertretern aus ganz Bayern und dem bayerischen Umweltminister Schnappauf.

Einer der Höhepunkte war der 12-tägige Aufenthalt eines Tanzpaares im Oktober. Es standen täglich Termine in Schulen (Spanischklassen!), Kindergärten usw. auf dem Programm. Über das Medium Tanz wurden Einblicke in Geschichte, Geographie, Gesellschaft, Alltag und Themen mit städtepartnerschaftlicher Relevanz ermöglicht. Ein öffentlicher Tanzworkshop war komplett ausgebucht. Insgesamt wurden hier über 520 meist jugendliche Menschen direkt angesprochen und zum weiteren oder künftigen Engagement für San Carlos ermuntert.

Die Ausstellung „Töchter des Vulkans“ von 12 Künstlerinnen aus Nürnberg und Erlangen in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses – die Arbeiten waren den Gedichten der berühmten nicaraguanischen Schriftstellerin Gioconda Belli gewidmet – stieß auf außerordentlich großes Interesse; ca. 250 Personen nahmen an der Eröffnung teil. Die Einnahmen kamen der Finanzierung von Grundschullehrerinnen in San Carlos zugute. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Lesung des weltberühmten Dichters Ernesto Cardenal in der fast vollen Tafelhalle am 3. Dezember, dem Dietmar Schönherr seine deutsche Stimme „lieh“.

Des weiteren fanden zwei der beliebten San-Carlos-Dia-Nächte statt, eine davon mit einer „Rückkehrerin“, die von ihrem einjährigen Arbeitsaufenthalt berichtete. Mit den in San Carlos tätigen jungen Nürnbergerinnen kamen zum Teil vielfältige Informationen über San Carlos nach Nürnberg; insgesamt befruchtete dies die einzelnen Kontakte sehr.

Im Bildungsbereich profitierte eher San Carlos: eine Sprachstudentin arbeitete ehrenamtlich fünf Wochen in San Carlos und half bei Hausaufgabenbetreuung, Handwerkskursen etc. Am in Nürnberg initiierten Schreibwettbewerb „Die Straße, in der ich wohne“ nahmen ca. 120 Kinder aus San Carlos teil! Die Auswertung ist noch im Gange. Im Rahmen des Jugendaustausches besuchten fünf junge Sancarleños im Juni drei Wochen lang Nürnberg, lebten in Familien und arbeiteten u.a. beim Erfahrungsfeld der Sinne mit.

Bereits im Januar fand eine Dienstreise der zuständigen IB-Sachbearbeiterin nach San Carlos statt, wo alle Projektpartner besucht, Projekte evaluiert, neue Planungen angesprochen wurden etc. Besonders intensiv und fruchtbar war der Kontakt zur Stadt San Carlos. Der hohe Stellenwert der Partnerschaft mit Nürnberg, die vielen bereichernden persönlichen Kontakte wurden immer wieder, auch auf Bürgerseite, unterstrichen. Zwei von Nürnberger Gastroenterologen gespendete Gastroskope konnten der Clínica San Lucas übergeben werden. Im Stadtbild fielen die vielen positiven Veränderungen auf. Nach dieser Reise genehmigte der Nürnberger Ältestenrat einen Zuschuss über US\$ 18.000,- für den Bau der künftig wichtigsten Straße von San Carlos. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Beim Besuch des Bürgermeisters von San Carlos im Juni standen sowohl verschiedene Arbeitsgespräche in Nürnberg, u.a. mit dem Nürnberger Oberbürgermeister, als auch der Bayerische Agenda 21-Gipfel in Kronach auf dem Programm. Bei der Tagung in Kronach präsentierten Nürnberg und San Carlos gemeinsam ihre Beziehungen und stießen auf großes Interesse bei anderen bayerischen Städten. Im November nahm der Bürgermeister von San Carlos auch am Jahrestreffen der europäischen Partnerstädte von San Carlos in Groningen/Niederlande teil. Dank der derzeit äußerst positiven kommunalpolitischen Situation in San Carlos konnte die Zusammenarbeit mit und zwischen den europäischen Partnerstädten von San Carlos noch weiter verbessert und gebündelt werden.

Bei der internationalen Menschenrechtskonferenz „Förderung von Toleranz und Menschenrechten – eine Herausforderung für Bildung, Erziehung und Medien“ im Oktober konnte der Vizebürgermeister von San Carlos begrüßt werden. Eine Reihe von Arbeitsgesprächen und ein Austausch mit Stadträten bildeten weitere Schwerpunkte seines Aufenthaltsprogramms in Nürnberg. An einer Menschenrechtskonferenz im November, diesmal zu Thema „Wirtschaftliche und soziale Menschenrechte in Zeiten der Globalisierung“, nahm die bekannteste Menschenrechtlerin Nicaraguas, Dr. Vilma Núñez de Escorcía, teil.

Die Öffentlichkeitsarbeit fand hauptsächlich über die Web-Site von IB sowie über die lokale Presse statt. Erfreulich war die intensive Berichterstattung in der alle zwei Monate erscheinenden Zeitschrift „reflejos“, die sich insbesondere an Spanischsprachige oder –lernende im Großraum richtet.

Eines der wichtigsten Projekte im Jahr 2003 wird sicherlich die Renovierung der Uferstraße (Malecón) in San Carlos, die bis Januar vom alten Markt belegt war, sein. Beim Treffen der europäischen Partnerstädte von San Carlos wurde zugesagt, vorbehaltlich der entsprechenden Zustimmung durch den Ältestenrat den Betrag von € 15.000 für dieses Projekt sowie evtl. für die Einrichtung eines Internet-Anschlusses in der Stadtverwaltung von San Carlos bereitzustellen.

Das Menschenrechtsbüro engagiert sich für die Förderung eines Menschenrechtsprojekts, bei dem die Unterstützung und Beratung von Arbeitsmigranten aus Nicaragua nach Costa Rica im Blickpunkt stehen. Diese Arbeit wird sowohl von der Stadt San Carlos als auch von Dr. Vilma Núñez de Escorcía als wichtig und notwendig erachtet.

Im Rahmen des Jugendaustausches werden Nürnberger Jugendliche im August nach San Carlos reisen. Eventuell werden sich auch zwei Praktikanten von der Fachakademie für Außenwirtschaft für 6-12 Monate in San Carlos aufhalten.

Ein Problem ist die (zu) hohe Überstundenzahl der IB-Sachbearbeiterin für diesen Aufgabenbereich. Da diese ausgeglichen werden muss, ist diese Sachbearbeiterin, die als Teilzeitkraft bei IB beschäftigt ist, noch bis Ende März abwesend. Ihre Aufgabenbereiche – im wesentlichen die Städtepartnerschaft mit San Carlos und die Städtefreundschaft mit Venedig – werden bis dahin und soweit möglich von einem Praktikanten und der stellvertretenden Leiterin von IB betreut, was wiederum einen Anstieg der Überstundenzahl der stellvertretenden Dienststellenleiterin zur Folge hat.

Es sollte auch im Jahr 2003 nicht vergessen werden, dass die Partnerschaft mit San Carlos weit davon entfernt ist, eine „normale“ Städtepartnerschaft zu sein; die Bedingungen vor Ort sind zu schwierig, die Ausgangssituation überhaupt nicht mit der von europäischen Städten zu vergleichen. Die globalen Probleme nehmen bekanntermaßen zu. Zwar ist die Freundschaft zwischen zwei Städten aus dem Norden und dem Süden nur ein Sandkorn im Getriebe, aber mehrere Sandkörner können einiges ausrichten. Mittel- und langfristig wird der Annäherung zwischen dem Norden und dem Süden immer dringlicher sein. Es bedarf besonderer Sorgfalt, den guten Ruf Nürnbergs in San Carlos und anderswo zu halten und möglichst auch Vorbild für andere zu sein.

## 12. Shenzhen



Wie in keiner anderen Partnerschaft spielt die Wirtschaft bei der Regionalpartnerschaft mit Shenzhen eine große Rolle. Die freundschaftliche Verbindung zu der über 4 Millionen Einwohner zählenden Stadt im Süden Chinas, die eine unglaubliche Wirtschaftsdynamik entwickelt und nach Shanghai zu den aufstrebendsten Städten in China zählt, hat sich weiter intensiviert. Viele Anfragen aus ganz Deutschland zeigen, dass die Region Nürnberg um diesen guten Kontakt ins Reich der Mitte beneidet wird. Nach Angaben der IHK sind inzwischen 320 Firmen aus der Wirtschaftsregion Nürnberg in China aktiv. Diese Tendenz ist weiter steigend, da sich durch den WTO-Beitritt Chinas neue Möglichkeiten ergeben. Wie in den Vorjahren war die IHK Nürnberg auch 2002 an Partnerschaftsaktivitäten beteiligt, da sie ein großes Interesse daran hat, die Partnerschaft als „Gateway to China“ auszubauen. Die Partnerschaft soll außerdem genutzt werden, um die Region als Ziel für chinesische Direktinvestitionen interessant zu machen.

Mit Spannung wurden die Ergebnisse der Wahlen zum Politbüro der Kommunistischen Partei Chinas im November verfolgt. Wie angekündigt, wurde der 59-jährige Hu Jintao zum Vorsitzenden gewählt und im März wird er voraussichtlich dem aus Altersgründen ausscheidenden Jiang Zemin im Amt des Staatspräsidenten nachfolgen. Als Neuerung wurde beschlossen, auch Unternehmer als Parteimitglieder zuzulassen. Damit wird die schon angegangene Öffnung zur Marktwirtschaft weiter betrieben, jedoch ohne Abkehr von bisheriger Ideologie und Politik, denn der Parteikongress schloss mit einem neuerlichen Bekenntnis zum Marxismus-Leninismus. Veränderungen in Peking sind auch in Shenzhen von großer Bedeutung, denn die als Sonderwirtschaftszone gegründete Millionenstadt wird von Peking aus regiert. Daher wurden die Vorgänge in Peking nervös beobachtet und eine für diesen Zeitraum geplante Delegationsreise nach Nürnberg kurzfristig abgesagt.

Die Partnerschaftsarbeit Region Nürnberg – Shenzhen stand im Jahr 2002 ganz im Zeichen des 5-jährigen Bestehens dieser außergewöhnlichen Partnerschaft und entsprechender Jubiläumsaktivitäten. Erstmals seit Bestehen dieser Partnerschaft besuchte ein amtierender Oberbürgermeister die Region Nürnberg. Dank hervorragender Kooperation der zuständigen Stellen in Nürnberg, Fürth und Erlangen konnte sich die 11-köpfige Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Yu Youjun ein Bild von der Region machen. Das dichtgedrängte Programm beinhaltete Firmenbesuche, einen offiziellen Empfang im Rathaus, eine Shenzhen-Präsentation bei der IHK und als Höhepunkt ein Festbankett im Arabella Sheraton Hotel Carlton mit über 100 - teils prominenten - Gästen. Positiv registriert wurde, dass auf Nürnberger Seite erstmals der amtierende Oberbürgermeister sowie beide Vorgänger an einem Tisch saßen: Neben Dr. Maly als amtierender Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg waren Dr. Schönlein als Begründer der Partnerschaft, aber auch Herr Scholz als Ehrenbürger der Stadt Shenzhen anwesend.

Im Herbst reiste dann eine hochrangige Delegation unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Maly zur Eröffnung der China-High-Tech-Fair und zum Partnerschaftsjubiläum nach Shenzhen. Die Delegationsreise war informativ und bestätigte die Ansicht, dass sich nach dem WTO-Beitritt Chinas in Shenzhen und im

südchinesischen Raum für deutsche Investoren und mittelständische Firmen große Chancen bieten. Die hochrangige politische Besetzung (neben Dr. Maly waren auch Landrätin Dr. Pauli, Fürths Oberbürgermeister Dr. Jung und Herr Buchwald, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK, dabei) wurde von den Gastgebern sehr positiv aufgenommen. Mehrfach wurde die Nürnberger Delegation herausgestellt, so u.a. bei der Eröffnung der Messe - Dr. Maly, Dr. Jung und Dr. Pauli standen auf der Ehrentribüne -, bei der Konferenz der Partnerstädte - Dr. Maly konnte gleich nach dem Eröffnungsredner sprechen - oder beim Festbankett der Partnerstädte, bei dem Dr. Maly als einziger Partnerstädtevertreter ein Grußwort sprechen durfte. Das dichtgedrängte Besuchsprogramm beinhaltete außerdem Firmenbesuche (Diehl und Siemens), eine Stadtrundfahrt, einen offiziellen Empfang durch Oberbürgermeister Yu, den Besuch der Kunstakademie, an der zu diesem Zeitpunkt ein Nürnberger Künstler im Austausch arbeitete, und die Unterzeichnung des Arbeitsprogramms für das Jahr 2003. Bei einem eintägigen Besuch in Hongkong wurden offizielle Stellen wie das deutsche Konsulat und die „German Chamber of Industry and Commerce“ ebenso besucht wie das Messezentrum und das Einkaufsbüro der Firma KarstadtQuelle. Bei den Gesprächen wurde das große Potential hinsichtlich Wirtschaftswachstum in Shenzhen zu Lasten Hongkongs in den kommenden Jahren deutlich. Aber auch Probleme wie steigende Arbeitslosigkeit, Mängel in der Infrastruktur, Immobilienpreisverfall, mangelnder Rechtsschutz (z.B. bei Copyright-Verletzungen) und schlechte Arbeitsbedingungen wurden angesprochen.

Erfolgreich waren auch die weiteren Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft, die vor allem junge Menschen aus der Region erstmals in die fernöstliche Stadt brachten: Im Rahmen des Partnerschaftsjubiläums und als Gegenbesuch des Shenzhen Art Ensembles, welches 2001 in Nürnberg auftrat, reisten 53 Mitglieder des Nürnberger Ballettförderzentrums mit ihrem aktuellen Programm „Romeo und Julia“ zu Auftritten nach Shenzhen und Guangzhou. Als städtischer Vertreter begleitete FDP-Stadtrat Ulrich die überwiegend jungen Tänzerinnen und Tänzer. Die Künstler hatten zwei Auftritte in großen Häusern. Die Aufführung in Kanton wurde vom dortigen deutschen Generalkonsulat organisiert und fand vor allem auch bei Vertretern von deutschen und chinesischen Firmen großen Anklang.

Eine weitere Jugendgruppe wurde 2002 nach Shenzhen eingeladen: 20 Jugendliche aus Nürnberg und Umgebung reisten zum Internationalen Jugendcamp „Voyage towards Friendship“ und kehrten begeistert und voller neuer Erfahrungen nach Nürnberg zurück. Dieser Besuch stellte die Gegeneinladung zum Internationalen Jugendcamp, das im Jahr 2000 vom Nürnberger Jugendamt organisiert wurde, dar. Wegen fehlender Mittel dürften solche Jugendaustauschaktivitäten trotz Bezuschussung von dritter Seite leider in Zukunft die Ausnahme bleiben. Erfreulicherweise wurde der Schüler-Lehrer-Austausch zwischen dem Nürnberger Dürer- Gymnasium und der Shenzhen Middle School im Jahr 2002 fortgesetzt. Im April reiste eine Gruppe aus Nürnberg nach Shenzhen, der Gegenbesuch erfolgte im Juli in Nürnberg.

Auch der Künftleraustausch zwischen dem Shenzhen Fine Arts Institute und dem Nürnberger Kunsthaus, der 2001 erstmals stattfand, wurde fortgesetzt. Der Künstler Song Chengde besuchte für drei Monate Nürnberg und im Gegenzug arbeitete der Nürnberger Künstler Thomas May in Shenzhen. Beide Künstler kehrten voller neuer Ideen für zukünftige Projekte in ihre jeweilige Heimat zurück. Im Kunstbereich gab es noch weitere Zusammenarbeit: Werke von drei Nürnberger Künstlern wurden bei der Dritten

Internationalen Biennale in Shenzhen ausgestellt; der Künstler Wang Lixing beteiligte sich an der Künstlerkolonie in Heidenheim, die im August stattfand.

Im vergangenen Jahr nahm erneut ein Journalist aus Shenzhen am Hermann-Kesten-Stipendium teil: Der Redakteur Qian Feiming von der Shenzhen Economic Daily zeigte sich beeindruckt von der Region und genoss sichtlich die Gastfreundschaft der an der Regionalpartnerschaft beteiligten Kommunen, die sich sehr um Herrn Qian kümmerten. Sicher unvergesslich bleibt dem Gast ein Rundflug in einem kleinen Motorflugzeug, den der Landkreis Fürth organisiert hatte. Mit Herrn Qian gab es eine weitere Veranstaltung zum Partnerschaftsjubiläum, bei der er vor interessiertem Publikum seine Eindrücke von Nürnberg mit denen seiner Heimatstadt verglich.

Im European Office der Stadt Shenzhen im Nürnberger Business Tower hat ein Leitungswechsel stattgefunden. Der bisherige Stellvertreter und jetzige Direktor Herr Zhang will neue Aktivitäten seines Investitionsbüros entwickeln.

Hinsichtlich Wassermanagement in Shenzhen (Wasserversorgung, Abwasserreinigung) hofft das Umweltreferat der Stadt Nürnberg auf eine finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union und hat deshalb eine entsprechende Förderung beantragt. Das Projekt „Aquaprofit“ ist auf zwei Jahre angelegt und findet in Zusammenarbeit mit der IHK statt.

Die Fachhochschule Nürnberg arbeitet derzeit an einem „Sino-German-Technology and Transfer Center Energy and Environmental Technologies (TCE)“ in Shenzhen, das sich den Themen Energie- und Umwelttechnologie widmet. Dieses Vorhaben wird von Unido gefördert und in Kooperation mit der IHK umgesetzt.

Eine Schwierigkeit in der Zusammenarbeit mit Shenzhen soll hier nicht verschwiegen werden, zumal sie 2002 mehrfach eine Rolle spielte: Immer wieder wurden angekündigte Delegationen aus Shenzhen mehrfach verschoben oder sogar trotz fester Zusage kurzfristig abgesagt. Diese Planungsunsicherheit ist sehr arbeitsintensiv und betrifft meist nicht nur Nürnberger Dienststellen, sondern auch Stellen in den an der Partnerschaft beteiligten Kommunen. Gründe für Verschiebungen oder Absagen werden in der Regel keine genannt.

Problematisch dürfte in Zukunft die Finanzierung weiterer partnerschaftlicher Aktivitäten mit Shenzhen sein. Da von chinesischer Seite hohe Erwartungen an Austauschaktivitäten gestellt werden und durch die große Entfernung hohe Reisekosten entstehen, sind die Entwicklungsmöglichkeiten trotz inzwischen guter Kontakte und großer Bereitschaft auf beiden Seiten beschränkt. In den Koordinierungstreffen der Regionalpartnerschaft wurde bereits eine Anhebung des jährlichen Beitrags zum Shenzhen-Fonds von 2.500 Euro pro beteiligter Kommune auf 3000 Euro mit Hinweis auf die Finanznot der öffentlichen Haushalte abgelehnt. Darüber hinaus erwarten die Vertreter der an der Regionalpartnerschaft beteiligten Kommunen, dass Reisekosten aus diesem Fonds bezahlt werden. So bleibt die Absage von Aktivitäten, die im Arbeitsprogramm für 2003 bereits genannt wurden und die Beschränkung auf wenige Projekte, was sicher auf chinesischer Seite für Verwunderung sorgen wird.

Daher lesen sich die Planungen für 2003 nur kurz: Die Stadt Shenzhen plant, im Jahr 2003 eine Shenzhen-Kulturwoche in der Region Nürnberg durchzuführen, um die chinesische Kultur den hiesigen Bürgern näher zu bringen. 2004 ist die Region Nürnberg eingeladen, sich in Shenzhen zu präsentieren. Da zum Berichtszeitpunkt noch keine

Planungsdaten vorhanden sind, könnte die Durchführung des Spektakels (Tanz, Ausstellung, Kulinarisches) wegen zu kurzfristiger Terminierung schwierig werden. Außerdem sind zur Finanzierung Drittmittel nötig.

Im Herbst 2003 wird wieder eine Bürgerreise in die Partnerstadt angeboten.. Ansonsten soll der bisher durchgeführte Expertenaustausch sowie der Schüler-Lehrer-Austausch wie in den Vorjahren fortgesetzt werden. Eine Jugendfußballbegegnung kann nur durch die Finanzierung Dritter stattfinden. Storniert wurden bereits der Künstleraustausch und ein Journalistenbesuch.

Im Herbst plant die IHK erneut eine Messebeteiligung an der Hochtechnologie-Messe in Shenzhen mit bayerischer Unterstützung. An der Eröffnungszeremonie soll wieder eine politische Delegation aus der Region teilnehmen. Erstmals denkt die IHK an eine Beteiligung an der Konsumgütermesse „China Consumer Goods“, die immer im November in Shenzhen stattfindet. Darüber hinaus werden Kooperationsprojekte in den Bereichen Technologie, Medizin, Gesundheit sowie Konsumgüter fortgesetzt.

## 13. Skopje



Die Aktivitäten mit der Hauptstadt der Republik Mazedonien waren im Jahr 2002 geprägt durch die Jubiläumsveranstaltungen zum 20-jährigen Bestehen dieser Städtepartnerschaft. Eine besondere Würdigung dieser langjährigen, sehr intensiven Zusammenarbeit war die Schenkung einer Skulptur der Mutter Teresa an die Stadt Nürnberg. Nachdem viele humanitäre Aktionen durchgeführt wurden und auch der Austausch von Ärzten hervorragend funktioniert, wurde als Standort für diese Skulptur der Eingangsbereich des Klinikums Nord gewählt.

Im Bereich Wissenschaft und Forschung ist besonders das durch das TEMPUS-Programm der EU geförderte Forschungsprojekt "Medium Cellulose" (pflanzliche und tierische Fasern), das auch in den Folgejahren gefördert werden soll, erwähnenswert. Von großer Bedeutung für die Präsentation der universitären Forschungsarbeit ist die Teilnahme der Maschinenbau-Fakultät der Universität Skopje an der Internationalen Fachmesse "Kälte, Klima, Lüftung (IKK)" in Nürnberg.

Besondere Akzente konnte Nürnberg durch die Teilnahme der Band "Ernie's Tale" am internationalen Musikfestival „No borders“ in Skopje setzen. Dieses Musikfestival wurde von der Schweizer Botschaft organisiert, die Nürnberger Musiker waren als Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zu diesem Festival vorgesehen. Als „Highlights“ können ebenso die Gastspiele des Blasorchesters "Kocani Orkestar" bei der "Langen Musiknacht" in der Meistersingerhalle, das Gastspiel der Queen of Gypsy Songs, Esma Redzepova, sowie der Auftritt der Ethno-Jazzgruppe "Synthesis" beim Bardentreffen in Nürnberg angesehen werden.

Die hervorragende Zusammenarbeit im Bereich der Bildenden Kunst konnte auch im vergangenen Jahr durch sieben Ausstellungen in Skopje und Nürnberg unter Beweis gestellt werden. Einen festen Bestandteil des Fränkischen Bierfestes stellt mittlerweile die Brauerei "Skopsko Pivara" dar, die alljährlich bei diesem Ereignis im Nürnberger Burggraben vertreten ist.

Das derzeit stagnierende Wirtschaftswachstum in Mazedonien findet auch seinen Niederschlag in den für Sozialprojekte zur Verfügung stehenden Finanzmitteln. So müssen notwendige Renovierungsarbeiten aufgeschoben werden. Deshalb wurde ein Teil der Mittel aus der Weihnachtsaktion des Amtes für Internationale Beziehungen beim Markt der Partnerstädte 2001 für die Renovierung eines Waisenhauses verwendet, in dem Kinder mit unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit ein neues Zuhause gefunden haben. Ein Drittel des Erlöses der IB-Weihnachtsaktion 2002 wird Anfang 2003 dem Frauenhaus in Skopje zur Verfügung gestellt. Ohne diese Finanzmittel wäre der Fortbestand dieser Einrichtung im Jahr 2003 gefährdet.

Die aktuelle Situation in dieser Partnerstadt und die vielfältigen Kontakte werden in einem neuen Filmportrait von Skopje präsentiert, welches von der Medienwerkstatt anhand von Aufnahmen im vergangenen September zusammengestellt und im Februar 2003 in RTL-Franken gezeigt wird.



Das vor zwei Jahren von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an die Städte Skopje und Nürnberg herangetragene Projekt "Mental Health" hat sich unter der Federführung der Klinik für Psychiatrie des Klinikums Nürnberg Nord mit den durchgeführten Supervisionen, Trainingseinheiten sowie Therapien zur Wiedereingliederung und Rehabilitation der psychisch Kranken einen derart guten und internationalen Ruf erworben, dass auch andere europäische Städte an diesem Projekt mitarbeiten wollen.

Positiv hervorgehoben wurde Nürnberg in den Medien in Mazedonien nicht nur durch die vielen städtepartnerschaftlichen Aktivitäten, sondern auch durch die Berichte der am Hermann-Kesten-Stipendium 2002 teilnehmenden Journalistin, die Mitarbeiterin einer der bedeutendsten mazedonischen Tageszeitungen ist.

Für das Jahr 2003 sind bereits verschiedene Projekte geplant. So ist eine gemeinsame Kunstkolonie in Skopje mit Teilnehmern aus Nürnbergs Partnerstadt Antalya und Nürnberger Künstlern vorgesehen. Geplant sind außerdem Workshops im Bereich Abfallwirtschaft mit Teilnehmern aus Skopje, die Fortführung der Grabungen im antiken Scupi durch die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg, die Hospitation von Fachärzten aus Skopje in allen medizinischen Bereichen der Nürnberger Kliniken und der Cardio-Klinik in Nürnberg sowie die Weiterführung der Forschungsarbeit im Bereich Cellulose mit Unterstützung durch Fördermittel der EU.

## 14. Venedig



Im Jahr 2002 konnten Kontakte mit der Stadt Venedig insbesondere im Bereich Menschenrechte, Kultur und Sport intensiviert bzw. konsolidiert werden. Die Beziehungen zu Venedig zeigen derzeit eine Tendenz, die sich auch die Stadtspitze von Venedig vorstellt: Keine Verzettelung in „klassischen“ Städtepartnerschaftsaktivitäten, sondern einige herausragende Veranstaltungen, insbesondere auf europäischer Ebene, wobei hier die Menschenrechtsarbeit wohl das Hauptanliegen, aber auch wichtiges Kompetenzfeld beider Städte sein dürfte.

So konnten bei der internationalen Menschenrechtskonferenz „Förderung von Toleranz und Menschenrechten – Eine Herausforderung für Bildung, Erziehung und Medien“ im Oktober 2002 in Nürnberg als Vertreterinnen der Stadt Venedig die Referentin für Bildung, Frauenangelegenheiten und „Kulturen der Differenzen“ sowie eine dortige IB-Mitarbeiterin begrüßt und eine weitergehende Zusammenarbeit in diesem Bereich konkretisiert werden. Bereits während der Vorbereitung dieser Konferenz wurde Oberbürgermeister Dr. Maly als aktiver Teilnehmer zur „Dritten Konferenz für die Europäische Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt“ im Dezember 2002 in Venedig eingeladen. Auf Initiative des (Ober-)Bürgermeisters von Venedig, Paolo Costa, wird die „Vierte Konferenz für die Europäische Charta ...“ im Jahr 2004 in Nürnberg stattfinden.

Bereits zum zweiten Mal fand der „Venezianische Markt“ in der Nürnberger Altstadt statt, unterstützt vom Amt für Internationale Beziehungen (IB), jedoch organisiert von einer PR-Agentur und einem venezianischen Händler sowie integriert in eine „Italienische Woche“, für die „Erlebnis Nürnberg“ als Hauptveranstalter fungierte. Die Öffentlichkeit reagierte sehr positiv auf die vielfältigen Verkaufsangebote an venezianischen Produkten und insbesondere auf die angebotenen Gondelfahrten auf der Pegnitz. Die teilnehmenden Einzelhändler, vor allem im Bereich Trödelmarkt, begrüßten die Aufwertung „ihrer“ Straßenzüge und zeigten sich sehr engagiert. In Zusammenarbeit mit dem Filmhaus und der Stadtbibliothek organisierte IB ein großes kulturelles Begleitprogramm: So wurde im Filmhaus-Kino im gesamten Monat Mai eine umfassende Filmschau zu Venedig präsentiert und eine „literarische Reise durch Venedig“ im Hermann-Kesten-Café in der Stadtbibliothek durchgeführt.

Eine herausragende Aktivität im Jahr 2002 war zweifellos die Radtour von 35 Radsportfreunden unter der Leitung von Theo Sollmann nach Venedig. Sie stieß von Anfang an auf großes Interesse beim Radsportclub Il Pedale Veneziano in Venedig. Sowohl dieser Radsportclub als auch die Stadt Venedig engagierten sich in hohem Maße und bereiteten den Nürnberger Radlern mit einem großen Empfang an der Salute-Kirche und im Rathaus sowie mit mehreren sportlichen Begegnungen einen unvergesslichen Abschluss dieser „Tour der Partnerstädte“.

Eine erstmals nach Venedig durchgeführte „Bürger-“ bzw. „Bildungsreise“, angeboten vom Bildungszentrum und von IB, stieß auf ebenso großen Zuspruch. Die 42 TeilnehmerInnen waren von der Qualität der Reise positiv überrascht und sind an weiteren Reisen dieser Art interessiert. Eine intensive inhaltliche Vorbereitung durch die Reiseleiterinnen war jedoch unumgänglich. Ebenfalls zum ersten Mal fand auch eine Begegnung von jungen

Fußballern statt, und zwar offensichtlich so erfolgreich, dass eine Fortsetzung der Kontakte zwischen dem A.C. Venezia und dem SV Reichelsdorf beabsichtigt ist.

Im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums konnte erneut ein Stipendiat aus Venedig, diesmal Alessandro Ragazzo, in Nürnberg begrüßt werden. Beim vierwöchigen Arbeits- und Informationsaufenthalt hatte der junge Journalist ausgiebig Gelegenheit, die Frankenmetropole und ihre Umgebung kennen zu lernen.

Öffentlichkeitsarbeit für die freundschaftlichen Beziehungen zu Venedig fand insbesondere über die Web-Site von IB sowie über Rundschreiben an Venedig-Interessenten statt. Darüber hinaus versteht sich von selbst, dass BürgerInnen häufig den (telefonischen und schriftlichen) Kontakt zu IB suchen, um sich über diese Städtefreundschaft und/oder andere Städtebeziehungen Nürnbergs zu informieren.

Im Jahr 2003 stehen vor allem kulturelle Veranstaltungen, teilweise gemeinsam mit dem Bildungszentrum sowie im Rahmen des Venezianischen Marktes, auf der Tagesordnung. Der eigentliche Venezianische Markt soll 2003 schon auf eigenen Beinen stehen und der Unterstützung von IB im Großen und Ganzen nicht mehr bedürfen. Darüber hinaus plant das renommierte Nürnberger Akkordeon Orchester Willi Münch e.V. Auftritte in Venedig, mit Unterstützung durch IB.

Wie schon erwähnt wird Nürnberg im Jahr 2004 die „Vierte Internationale Konferenz für die Europäische Charta ...“ durchführen. Nürnberg schließt sich somit Barcelona (1998), Saint Denis (2000) und Venedig (2002) an. Die Vorbereitungen für diese Konferenz werden bereits im Jahr 2003 beginnen, neben dem Menschenrechtsbüro ist IB damit befasst.

## 15. EU - Aktivitäten

Trotz der Existenz eines „Europa-Büros“ im Wirtschaftsreferat hat die EU-Arbeit im Amt für Internationale Beziehungen nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert: Zum einen, weil das Wirtschaftsreferat sich auf ureigene Themen konzentriert und damit alle Bereiche jenseits des Schwerpunkts Wirtschaft und Arbeit IB überlässt, zum anderen weil EU-Fördermittel sowie internationale Kontakte auf EU-Ebene immer wichtiger werden. So war IB auch im vergangenen Jahr beim größten europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES, insbesondere im sog. „East-West-Committee“, weiter aktiv und hat zum Teil erfolgreich versucht, Themen und Projekte zu platzieren.

Während jedoch viele andere europäische und deutsche Großstädte ihre Anstrengungen spürbar verstärken, muss Nürnberg zurückstecken: eine IB-Halbtagskraft, die höchstens ein Viertel ihrer Arbeitszeit auf dieses so wichtige Gebiet verwenden kann, ist zu wenig. Dennoch hat IB auch im vergangenen Jahr einige Aktivitäten starten oder vorbereiten können. Hier ein paar Beispiele:

Im Rahmen eines gemeinsamen EU-Projektes der Städte Charkiw und Nürnberg (TACIS City Twinning Programm) wurden seit Januar 2001 vier Fachleute aus dem Bereich Hausmüllentsorgung der Stadt Charkiw 16 Monate lang in Charkiw und Nürnberg geschult. Hintergrund für die Entstehung des Projekts ist der geplante Bau einer Deponie in der Partnerstadt Charkiw. Das EU-Projekt ist inzwischen abgeschlossen.

Vom 7. bis 10. Oktober fand das Arbeitstreffen des East-West-Committee in Vilnius, Litauen statt. Es bestand aus zwei Teilen: dem Eurocities Twinning Seminar und dem Workshop „Finde Deine Partnerstadt“. Anfang des Jahres 2003 soll innerhalb des East-West-Committee, dem die Stadt Stockholm bis Jahresende vorsitzt, ein Antrag im Programm Interreg III C der EU erstellt werden, der die Grundlage der „Training Academy“ des East-West-Committee bilden soll. Damit angestrebt ist auch eine Lobbyingfunktion der Training Academy gegenüber der EU, um auf die Bedürfnisse der Städte aus den Beitritts-, aber auch EU-Ländern aufmerksam zu machen. Sie werden innerhalb des Programms definiert, mit dem Ziel, daraus konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit zwischen den Städten zu entwickeln. Dies wird die von ihren Mitgliedsstädten ohnehin schon sehr positiv beurteilte Zusammenarbeit innerhalb des wachsenden EWC um eine von allen gemeinsam erarbeitete praktische Dimension erweitern.

Ein geplantes interessantes EU-Projekt, ebenfalls in Rahmen der Training Academy des EWC, wird sich wie von Stockholm, Utrecht und Wien vorgeschlagen, mit Themen wie Katastrophenmanagement, Kultur, Verkehr beschäftigen. Teilnehmen von Nürnberger Seite soll ein pensionierter Mitarbeiter der Stadt, der früher im Bereich Städtebau tätig war. Der Nürnberger Experte verbrachte mit Unterstützung von IB einige Zeit in der estnischen Hauptstadt Tallin, um dort ein städtebauliches Projekt zu diskutieren und zu projektieren. Die Zusammenarbeit Nürnbergs mit Tallinn im Bereich Wohnungsbau und Stadtplanung wird im Jahr 2003 fortgesetzt. So ist ein Trainingsseminar zu einigen Schwerpunktproblemen des Tallinner Wohnungswesens in Nürnberg zusammen mit der Wohnungsbaugesellschaft und dem Wohnungsamt der Stadt Nürnberg vorgesehen.

Im September 2003 findet das Arbeitstreffen des EWC in Nürnberg statt. Ca. 50 Vertreter aus Ost- und West-Europa werden daran teilnehmen und u.a. über Menschenrechte diskutieren.

So wird auch zukünftig die Europaarbeit des Amtes für Internationale Beziehungen nicht zuletzt auf der aktiven Teilnahme an den Treffen und Aktivitäten von "Eurocities" basieren, wobei im Hinblick auf Nürnbergs zahlreiche osteuropäische Städtefreundschaften ein besonderer Schwerpunkt im Bereich Ost-West liegen wird. Im Hinblick auf die zur Zeit entstehende europäische Verfassung ist das Lobbying von Eurocities für die Belange der Städte in der Europäischen Gemeinschaft nicht zu unterschätzen.

Des weiteren bildet die Mitgliedschaft bei Eurocities eine hervorragende Basis, um Fördermöglichkeiten der EU in Anspruch nehmen zu können und multilaterale Projekte zu planen und zu realisieren.

## **16. Besuch ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens**

Nachdem im Jahre 2001 der Gruppenbesuch ehemaliger Nürnberger Juden aus unterschiedlichen Gründen ausfallen musste, wurde die Tradition 2002 fortgesetzt: vom 8. bis 16. Juli besuchten auf Einladung der Stadt Nürnberg 8 ehemalige Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens aus Israel und den USA ihre alte Heimatstadt. Unter ihnen auch einige aus der zweiten und dritten Generation, die in Absprache mit dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat zum ersten Mal explizit eingeladen worden waren. Die uneingeschränkt positive Resonanz der Gäste bestätigt IB in der Absicht, auch in den kommenden Jahren dieses anspruchsvolle Programm fortzusetzen. Auch die enorme Zahl der Anmeldungen für das Besuchsprogramm 2003 ist Beleg dafür, dass das Programm sich noch keineswegs überlebt hat: Bereits jetzt (Mitte Februar 2003) sind fast 160 Anmeldungen beim Amt für Internationale Beziehungen eingegangen! So hat das Amt die unangenehme Aufgabe, viele, die heuer nach Nürnberg kommen möchten, auf die nächsten Jahre zu vertrösten. Klar ist allerdings schon jetzt, dass die geplante Teilnehmerzahl von 15 Personen auf wenigstens 30 - 40 erhöht werden muss.

## **17. Bürger- und Delegationsreisen**

Die Begegnungen von Mensch zu Mensch sind wesentliche Bestandteile der Städtepartnerschaften. Ein Besuch in der jeweils anderen Stadt weckt oft erst Verständnis für die Kultur, den Alltag und die Probleme der Partner; darüber hinaus gilt für die Organisatoren und Verantwortlichen der Partnerschaften, dass meist erst vor Ort Projekt geplant werden können, die für beide Seiten gewinnbringend sind. Dies gilt für Kommunalpolitiker und Experten aus den Stadtverwaltungen genauso wie für Schüler, Lehrer, Wissenschaftler, Sportler, kurz für alle, die sich für eine Partnerstadt interessieren.

Daher werden vom Amt für Internationale Beziehungen, aber auch von den Partnerschaftsvereinen und beispielsweise auch vom Bildungszentrum für diejenigen Bürger/-innen, die weder beruflich noch im Rahmen ehrenamtlicher Betätigung die eine oder andere Partnerstadt kennenlernen konnten, regelmäßig Bürgerreisen in verschiedene Städte organisiert. So bot im Jahr 2002 beispielsweise der Partnerschaftsverein Philos

eine Bürgerreise in die griechische Partnerstadt Kavala an. Das Krakauer Haus in Nürnberg veranstaltete eine Kultur- und Informationsreise nach Krakau. Der Freundeskreis Nürnberg-Nizza reiste in die Partnerstadt an der Côte-d'Azur. Zusammen mit dem Bildungszentrum organisierte das Amt für Internationale Beziehungen eine Musikreise über die Alpen nach Venedig. Und schließlich sei hier noch eine vom Journalistenverband organisierte und mit IB durchgeführte Journalistenreise nach Krakau erwähnt. Darüber hinaus reisten zahlreiche Expertengruppen in Partnerstädte wie Shenzhen, Glasgow, Krakau und Nizza sowie umgekehrt zahlreiche Delegationen aus Partnerstädten im Laufe des Jahres 2002 Nürnberg besuchten.

Für 2003 sind ebenfalls wieder zahlreiche Bürgerreisen in Zusammenarbeit mit Partnerschaftsvereinen und dem Bildungszentrum geplant: eine Musikreise über Prag nach Krakau und eine schon ausgebuchte Reise nach Nizza sowie Reisen nach Antalya, Charkiw und Shenzhen.

## **18. Hermann-Kesten-Stipendium**

Aufgrund des großen Erfolges in den Vorjahren hat sich IB in Zusammenarbeit mit dem städtischen Presseamt entschlossen, auch 2002 Journalisten und Autoren aus Nürnbergs Partnerstädten zu einem Stipendium nach Nürnberg einzuladen. Die große Zahl der Bewerbungen sowie die positiven Reaktionen von Nürnberger Journalisten und Schriftstellern haben gezeigt, dass der enorme finanzielle und organisatorische Aufwand im angemessenen Verhältnis zu den Ergebnissen steht.

Unter den elf Journalisten und Schriftstellern fehlten lediglich Vertreter der Städte Hadera und Nizza. Für die Teilnehmer wurde ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das sowohl Fachgespräche mit Kollegen und Lesungen, als auch Besichtigungen und Theaterbesuche umfasste.

Besonders beeindruckend war die Begegnung mit dem schottischen Schriftsteller Alasdair Gray, dessen Bücher bereits in den 80er Jahren in die deutsche Sprache übersetzt wurden (einige von ihnen von der Nürnbergerin Ulrike Seeberger, die auch die Lesung moderierte und übersetzte). Aber auch die sehr gut besuchten Veranstaltungen mit Dimitris Douridis aus Kavala (Auszüge aus seinem Buch wurden vom Stadtrat Agathangelidis übersetzt und vorgetragen), Katarzyna Zimmerer aus Krakau und Katerina Rudcenkova aus Prag haben einen bleibenden Eindruck bei den Besuchern hinterlassen.

Einige von den Journalistinnen, wie z. B. Katarzyna Zimmerer und Katja Grieser, haben sich gute Kontakte zu den Nürnberger Medien aufgebaut. Regelmäßig werden vom Bayerischen Rundfunk kurze Beiträge von Katarzyna Zimmerer über Krakau gesendet.

Das überaus wertvolle und erfolgreiche Projekt kann in diesem Jahr leider aus finanziellen Gründen in der bisherigen Form nicht fortgesetzt werden. Voraussichtlich wird das Stipendium alle zwei Jahre vergeben, vielleicht auch nur an die Hälfte der Partnerstädte in wechselnder Folge.

## **19. Internationale Konferenz der Partnerstädte zu Menschenrechtsfragen**

Im November 2000 veranstaltete das Amt für Internationale Beziehungen zusammen mit dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg die erste Konferenz der Partnerstädte, die unter dem Titel stand "Entwicklung und Frieden in Zeiten der Globalisierung: Wie können die Partnerstädte ihre Zusammenarbeit intensivieren?". Im Laufe der Tagung vereinbarten damals die Oberbürgermeister und Repräsentanten aus 11 Partnerstädten, die Kooperation ihrer Kommunen in mehreren Politikfeldern auszubauen. Die damals vereinbarte Zusammenarbeit im Themenbereich Frieden und Menschenrechte wurde nun im Oktober 2002 im Rahmen der Internationalen Konferenz "Förderung von Toleranz und Menschenrechten - Eine Herausforderung für Bildung, Erziehung und Medien" fortgeführt. An der Konferenz, an der hochrangige Vertreter/innen aus 8 verschiedenen Partnerstädten teilnahmen, wurden die Möglichkeiten von Bildung und Erziehung zur Förderung des Friedens diskutiert, namhafte Experten setzten sich mit den Menschenrechten und der interkulturellen Verständigung auseinander, und die Städtevertreter diskutierten konkrete kommunale Projekte. Das Echo auf diese Veranstaltung war so positiv, dass das Amt für Internationale Beziehungen zusammen mit dem Menschenrechtsbüro auch in den kommenden Jahren Fortsetzungskonferenzen zu diesem Themenschwerpunkt plant.

Darüber hinaus war die Menschenrechtskonferenz ein besonders geeigneter Rahmen für die Verleihung der „Ehrenplakette“ des Europarates, mit der die „vielfältigen und erfolgreichen Bemühungen ... auf europäischem Gebiet“ und insbesondere das städtepartnerschaftliche Engagement der Stadt Nürnberg gewürdigt wurden. Die feierliche Übergabe der zweithöchsten Auszeichnung des Europarates an Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly fand im Beisein von Repräsentanten der Partnerstädte sowie zahlreichen Vertretern der in diesem Bereich tätigen Institutionen und Organisationen statt und wurde von der Vorsitzenden des Unterausschusses für den Europapreis der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Johanna Schicker, vorgenommen.

## **20. Markt der Partnerstädte**

Der vom Amt für Internationale Beziehungen seit vielen Jahren organisierte Markt der Partnerstädte hat sich immer mehr zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Nürnberger Christkindlesmarktes entwickelt: 14 Partnerstädte und -regionen boten auch im vergangenen Jahr wieder weihnachtliche und kunsthandwerkliche Waren an, am Stand von IB wurden neben Infomaterial auch ein Partnerschaftspunsch gereicht, dessen Verkaufserlös humanitären Projekten in Charkiw, San Carlos und Skopje zugute kommt. Im Zentrum des 16 Buden umfassenden Marktes konnten sich die Besucher an großen Tafeln über Nürnbergs Partnerstädte informieren. Die drastische Erhöhung der Gebühren für die Beschicker des Markts der Partnerstädte hat dazu geführt, dass die Kosten für IB auf ein Minimum gesenkt werden konnten. An dieser Stelle soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass für einige Budenbetreiber, insbesondere für gemeinnützige Vereine, damit die Unkosten in eine fast nicht mehr tragbare Höhe geschwungen sind.

## 21. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Städtepartnerschaftsaktivitäten der Stadt Nürnberg bleibt eine permanente Herausforderung: Einerseits berichten die lokalen Medien das ganze Jahr über zum Teil sehr ausführlich über die Arbeit des Amtes für Internationale Beziehungen (der komplette Pressespiegel umfasst für das Jahr 2002 etwa 200 Artikel), andererseits sind in der Halbmillionenstadt Nürnberg nur Wenige über die Partnerschaftsarbeit des Amtes für Internationale Beziehungen sowie der zahlreichen Partnerschaftsvereine informiert.

In hervorragender Kooperation mit dem Presseamt der Stadt hat daher das Amt für Internationale Beziehungen auch 2002 wieder versucht, das Interesse der Öffentlichkeit ein wenig auf die Partnerschaftsaktivitäten zu lenken. Am meisten Aufmerksamkeit in den Medien erregte im vergangenen Jahr die Verleihung der Ehrenplakette durch den Europarat für hervorragende Arbeit, insbesondere im Bereich der Städtepartnerschaften; darüber hinaus galt das Interesse der Medien wieder dem Gruppenbesuch ehemaliger Nürnberger jüdischen Glaubens, den Hermann-Kesten-Stipendiaten, dem "Kampf" des Amtes für Internationale Beziehungen für die Realisierung der Idee "Internationales Haus Nürnberg" und der zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus durchgeführten Internationalen Künstlerkolonie in Heidenheim, an der Künstler aus 6 Partnerstädten teilnahmen. Zu erwähnen sind im Zusammenhang der Öffentlichkeitsarbeit aber auch der vielbesuchte "Markt der Partnerstädte" im Rahmen des Nürnberger Christkindlesmarktes, die zahlreich durchgeführten Bürger- und Delegationsreisen sowie die Vortragsveranstaltungen und Kunstausstellungen. Erwähnenswert sind hier aber auch die Partnerschaftsvereine, die durch ihre Arbeit in Nürnberg eine erhebliche Breitenwirkung erzielen.